

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Lehmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto: Dresden 1530. Druckort: Riesa Nr. 52.

Nr. 106.

Freitag, 8. Mai 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundstift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reflektierte 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Vermittelter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterstellungsbeilage "Frühling an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Friedrich Lehmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Kapitalisten gesucht!

Arbeit ist da, aber es fehlt an Geld — laut die Brauns-Kommission.

Wenn die Brauns-Kommission den Ehrgeiz gehabt hat, mit ihrem zweiten Teilgutachten zur Arbeitslosenfrage folgendes einen Realismus der deutschen Wirtschaftskrise zu liefern, so ist es nur ein kleiner, kein großer Realismus geworden. Für eine große theoretische Schöpfung aus einem Guss war die Kommission zu verschiedenartig zusammengesetzt, hatten die in ihr versammelten sachverständigen Männer und Frauen zu eigenwillige Köpfe auf den Schultern. Trotzdem haben sie ein paar Grundzüge herausgearbeitet, an denen die Diskussion nicht mehr vorbeigehen können. Sie sind nicht durchweg ganz neu, aber in der Kritik ist gerade das Altbekanntere, ja Triviale oft das Wichtigste.

Zwei Vorgehensweisen des Gutachtens verdienen zuerst genannt zu werden: der vorsichtige, aber entschiedene Hinweis auf die Reparationslast, deren Erleichterung allerdings nicht Sache der Kommission, sondern nur der deutschen Außenpolitik sein kann, und zwar unter nächsterer Einschätzung der durch die weltpolitische Situation gegebenen Möglichkeiten; ferner stellt die Kommission fest, daß heute die durch äußere Umstände gehemmte Initiative der Privatwirtschaft dem deutschen Markt nicht mehr die Kapitalmengen zuführen kann, deren er bedarf. Daher muß der öffentliche Kredit eingreifen; es fällt der Ausdruck „zentrale Planung“, der in enger sprachlicher und wohl auch sachlicher Nachbarschaft zu „Planwirtschaft“ und „Fünf-Jahresplan“ steht. Freilich trägt die Kommission vorichtiglicherweise sofort hinzu, daß neben diesen zentral zu planenden und unmittelbar auf Arbeitsbeschaffung gerichteten Maßnahmen auch die private Initiative gewertet und gefördert werden müsse.

In unserer Wirtschaftskrise ist der Kapitalmangel schuld, der sich zum kleineren Teil aus der ständigen Kapitalabzehrung durch die Reparationen erklärt, zum größeren Teil aus ... ja woraus denn eigentlich? Diese Doktorfrage, um die sich die Gelehrten seit Jahren und neuerdings wieder auf der Washingtoner Handelskammerkonferenz streiten, läßt auch die Brauns-Kommission vorichtigerweise unbeantwortet. Ihre Erklärung der Wirtschaftskrise aus Kapitalmangel erinnert fast ein wenig an die berühmte Wahrheit, daß die Armut von der Polverrieb komme. Aber solche Wahrheiten werden im Wirtschaft einer beispiellosen Kritik, wie es die unsere ist, leicht vergessen, und darum ist es gut, daß wieder einmal an sie erinnert wird.

Wir brauchen Kapital, sagt die Kommission, um große Arbeiten durchzuführen. Sie dürfen aber nicht nur den erwerbslosen Massen Beschäftigung geben, sondern müssen auch dauernden volkswirtschaftlichen Wert besitzen und durch ihren Ertrag das ausgewanderte Kapital lohnen. Die Kommission ist der Ansicht, daß es Aufgaben dieser Art in Deutschland zur Genüge gibt. Wenn sie hierbei u. a. an den Ausbau der Energiewirtschaft und namentlich auch die Elektrifizierung von Reichsbahnstrecken denkt, so haben wir ein bemerkenswertes Seitenstück zu einem englischen Bericht über die Eisenbahnverhältnisse unter dem Vorherrschaft des Lord Weiss ausgearbeitet worden ist und der mit einem Kapitalaufwand von 400 Millionen Pfund Sterling (8 Milliarden Mk.) die Hauptstrecken der englischen Bahnen elektrifizieren will. Allerdings ist der englische Plan, der im Hinblick auf die Frage der Arbeitsbeschaffung bedeutend genauer durchgearbeitet ist, als die in Deutschland vorliegenden Pläne, gerade deswegen für uns lehrreich, weil er nur für eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Menschen direkte Arbeitsmöglichkeiten verspricht. Nach ihm sollen nämlich 60 000 Mann für 20 Jahre Beschäftigung finden, und auch ihre Helfer verringert sich noch durch voraussichtliche Ersparnis an Lokomotivpersonal. Dagegen dürfte der indirekte Einfluß der Elektrifizierung auf den Arbeitsmarkt weit beträchtlicher sein.

Wo soll man das Kapital bekommen? Nur aus dem Ausland kann es kommen, sagt die Kommission. Nun haben wir schon einmal eine solche Kapitalzufuhr aus dem Ausland erlebt, nämlich von 1925 bis 1927, und ihre Folge war eine starke Passivität unserer Handelsbilanz. In scharfsinnigen Debatten hat damals der Deutsche Banker tag festgesetzt, daß Kapitalzufuhr Wareneinfuhr nach sich ziehen müsse. Trotzdem meint die Kommission, diesmal würden die aus Anleihen und ausliehendem Devisen nicht wieder „sofort“ zur Bezahlung erhöhter Einfuhr dienen. Die Einschränkung durch das Wort „sofort“ ist sehr charakteristisch, denn die Kommission muß im nächsten Satz selbst zugeben, daß später trotzdem der internationale Warenaustausch eine entsprechende Steigerung erklärt. Woran gründet sich nichts desto weniger ihr Optimismus? Sie läßt das etwas undeutlich durchblicken: Sie beruht sich nämlich auf den „Abbau unserer Produktionskosten“ und spricht etwas später von der Sparamkeit in der öffentlichen und privaten Wirtschaft und in der Lebenshaltung.

Aber unsere ganze Sparamkeit wird das Ausland, falls es uns wirklich mit Anleihen beistimmt, nicht hindern, auch mit seinen Waren an unsere Tür zu klopfen und ihre Abnahme zu heischen. Ein ganz einfaches Beispiel: wenn Ford bei uns Kapital investiert, dann nur unter der Voraussetzung, daß wir ihm keine Autos abkaufen. Und diese Voraussetzung hat einen tieferen Sinn. Ohne

Schwere Hochwasserkatastrophe in Süddeutschland.

Berlin, 8. Mai.

Die Hochwasserkatastrophe, die am Donnerstagnachmittag über Süddeutschland hereingebrochen ist, ist eine der größten, die diesen Teil Deutschlands seit längerer Zeit heimgesucht hat. Nach den bisher eingegangenen Berichten läßt sich folgendes Bild von der Lage im Uberschwemmungsgebiet gewinnen:

In Baden sind folgende Städte heimgesucht: Bruchsal, Bad Oos, Karlsruhe, Durlach und Pforzheim, ferner die Gegend von Breiten, Maulbronn und Dittlingen.

In Württemberg wird Hochwasser aus Eppingen, Zell, Schillingen, Ebersbach und Kirchheim gemeldet. Schwer betroffen sind ferner große Teile von Unterfranken, besonders die Ostschaffenen Hundsbach, Bonnlund, Harbach, Dettelbach, Cassell, Gelsheim, Hobbichheim und Stadtprosseln. Schwere Hochwassererwürgungen werden schließlich auch aus dem Taunus gemeldet.

Aus allen Meldungen geht hervor, daß die Bäche und Flüsse die ungeheuren Wassermengen, die im Gefolge von Gewittern niedergingen, nicht fassen konnten. Die Fluten rissen Dämme ein und drangen in die Häuser. In einigen Ortschaften soll das Wasser Manneshöhe erreicht haben. Riesige Seen haben sich gebildet. Die Bewohner der betroffenen Ortschaften konnten sich in Sicherheit bringen. Dagegen sind bei Bonnlund etwa hundert Schafe ertrunken. Eine größere Anzahl Häuser droht einzusinken. Der Straßen- und Eisenbahnverkehr ist teilweise oder gänzlich unterbrochen.

Aschaffenburg, 8. Mai.

In der Nacht zum Donnerstag zwischen vier und fünf Uhr ging über Aschaffenburg ein schwerer Wolkenbruch nieder, der in kurzer Zeit das Dorf und seine Umgebung unter Wasser setzte. Auf der abschüssigen Schölltrippener Straße wurde eine Gesellschaft von jungen Leuten von den Fluten mit fortgerissen. Von ihnen werden ein elfjähriges Mädchen, ein neunzehnjähriger Junge und ein zwanzigjähriger junger Mann namens Döfler vermisst. Sie haben wahrscheinlich den Tod in den Fluten gefunden. Die Gegend um die Ortschaften Gollbach und Hrosbach bildet einen großen See.

Über das durch das Unwetter verursachte Unglück bei Aschaffenburg wird ergänzend gemeldet: Heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr entlud sich über dem nahe bei Aschaffenburg gelegenen 3000 Einwohner zählenden Hösbach ein ungewöhnlich starker Wolkenbruch. Ungeheure Wassermassen gingen von den Speiserbergen zu Tal. Auf einer etwa 200 Meter von dem Zentrum der Ortschaft gelegenen drei

eine soldatische Belegung der Volkswirtschaft wird eben sein Band aus seinen Schwierigkeiten herauskommen.

Darum weiß auch die Kommission auf die Notwendigkeit hin, die großen Organe des Weltkredits, wie der Bank für Internationale Zahlungen in Basel, zur Mitwirkung heranzuziehen. Aber diese Bank hat bisher bei der Belegung des Weltkreditmarkts ziemlich verlagert und erst jetzt wieder den großzügigen Weltkreditplan Dr. Normans, des Gouverneurs der Bank von England, zurückgelassen. Und hier geht überhaupt der Nagel aus der Wand, an dem der ganze Plan der Brauns-Kommission hängt: die Frage nämlich, ob wir den großen Auslandskredit zur Zeit bekommen können. Und dies hat die Kommission offenbar in ihrem Bericht auch sagen wollen: nur die internationale Solidarität der von der Weltkrise betroffenen Wirtschaften kann auch die deutsche Teillieferung lösen. Nicht interne Ausschüsse, wie Arbeitsdienstpakt, die die Kommission völlig verwirft, nicht freiwilliger Arbeitsdienst, den sie nur unter der Voraussetzung gelten läßt, daß er zu zusätzlicher Arbeit schafft, nicht Minister Dietrichs, von der Kommission gleichfalls abgelehnter Plan der Industrie-Subventionierung durch die Arbeitslosenversicherung können entscheidend helfen. Starkamkeit im Innern, Verzicht auf Utopien wie das berühmte „Arbeitsgeld“ und dergl. sind Voraussetzungen des Gelingens. Aber die Kurbel muß von außen angelegt werden. Wer ist bereit, sie zu drehen? So mündet das Gutachten in eine besorgte Frage.

Beamtenbund gegen weitere Kürzung der Gehälter.

von Berlin. Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 7. Mai eingehend mit der beamtenpolitischen Lage und nahm einstimmig folgende Entschliessung an: Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Beamtenbundes lehnt jede weitere Herabsetzung der Bezüge der Beamten mit aller Entschiedenheit ab. Insbesondere machte er mit allem Ernst auf die schweren Gefahren aufmerksam, die durch eine nochmalige Kürzung der Beamtenbezüge heraufbeschworen werden.

Meier breiten Sandsteinbrücke standen um 1/2 5 Uhr sieben Leute, um die herankommenden Wassermengen zu beobachten. Unter dem ungeheuren Druck der Flut stürzte plötzlich die Brücke ein und begrub die sieben Menschen. Einige davon, zum größten Teil junge Leute, konnten sich retten, während der neun Jahre alte Helmuth Böker, die 10 Jahre alte Frieda Reisinger und der 20 Jahre alte Landwirt Anton Stab ertranken. Der 60 Jahre alte Konrad Rausch, der ebenfalls von den Fluten weggerissen wurde, blieb an einer Pappel hängen, wurde aber schwer verletzt und starb abends um 8 Uhr. Die Leiche des jungen Böker konnte sofort geborgen werden, während die Leichen der beiden anderen Verunglückten erst abends 8 Uhr von der Feuerwehrgesellschaft etwa 200 Meter von der Unfallstelle entfernt geborgen werden konnten.

Stuttgart. Aus dem ganzen Lande treffen fortgesetzt neue Nachrichten über Hochwassererwürgungen ein. In Untertürkheim ist beim Treibholzfischen ein 10jähriger Mann vor den Augen seiner Frau ertrunken. In Feuerbach fiel ein 16 Jahre alter Jüngling ebenfalls beim Hofsicheln ins Wasser, wurde von einem Strudel erfasst und ertrank.

Hochwasser in Unterfranken.

Würzburg. Schwere Unwetter sind vorgestern und gestern über verschiedene Teile Unterfrankens niedergegangen. Die Gewitter waren mit wolkenbruchartigen Niederschlägen und teilweise mit Hagelschlag verbunden. Die Wassermassen haben auf Bächen und Feldern, sowie in den Gärten der betroffenen Ortschaften sehr großen Schaden angerichtet. Die Ortschaft Hundsbach stand etwa manns hoch unter Wasser. Eine Holzbohle wurde von den Wasserfluten fortgerissen. In Bonnlund erreichte das Wasser eine Höhe von einviertheil Meter. Etwa hundert Schafe ertranken in den Fluten. Das Wasser führte Hausgeräte, Sandbänke mit angehefteten Hundebänken und Holz mit sich. In Harbach wurde der Bach in einen riesigen Strom verwandelt, der Gärten und Felder verheerte und den Ackerboden zwei Meter tief aufwühlte. In Dettelbach drana das Wasser in die Häuser ein. Auch in Cassell sind durch Uberschwemmung sehr große Zerstörungen in den Gärten und Feldern angerichtet worden. Ähnliche Nachrichten kommen aus Gelsheim und aus Hobbichheim an der Tauber. In Stadtprosseln wurde eine Straße drei Meter tief aufgerissen und die Kirche unter Wasser gesetzt. Einigen Wohnhäusern droht Einklammern. Der Verkehr ist vollkommen unterbrochen. Fast in allen Ortschaften konnte das Vieh nur mit Mühe und unter Lebensgefahr gerettet werden.

Die Einsparungen am Reichsetat

Berlin, 8. Mai.

Unter dem Vorherrschaft des Reichkanzlers fand am Donnerstag eine längere Besprechung statt, die sich mit den erforderlichen Einsparungen am Etat beschäftigte. Außer dem Reichsfinanz- und dem Reichsarbeitsminister nahmen auch die zuständigen Abteilungsleiter der beiden Ministerien an der Konferenz teil.

Die Besprechungen müssen natürlich noch weitergeführt werden. Das Kabinett wird am Sonnabend zusammentreten, sich aber nur mit der Vorbereitung der Genfer Verhandlungen befassen. Eine Klärung der hiermit zusammenhängenden Fragen ist jetzt notwendig, da die Delegation bereits am Mittwoch der kommenden Woche abreisen muß, um zu der am Freitag, dem 15. Mai, beginnenden Tagung des Europäischen Studentenkomitees in Genf anwesend zu sein. Die eigentliche Bänderbundtagung beginnt bekanntlich am darauffolgenden Montag.

Vor blutigen Kämpfen in Kentucky

London, 8. Mai.

Wie aus New York gemeldet wird, haben sich im Kohlengebiet von Kentucky die schon seit längerer Zeit im Gange befindlichen Arbeitskonflikte derart zugespitzt, daß ein Zusammenstoß zwischen den Streikenden und den Staatsbehörden bevorstehen scheint. In der Stadt Coarts haben die Streikenden eine Reihe von blutigen Zwischenfällen herbeigeführt. Die Behörden haben daraufhin die Militär aus fünfzehn Städten aufgebotsen. Zur Zeit befinden sich die Truppen mit Panzerwagen, Artillerie und Kavallerie auf dem Marsch nach Coarts. Die Streikenden haben auf den Dächern der Stadt Verteidigungsstellungen eingerichtet. Sämtliche Frauen und Kinder sind aus der Stadt entfernt.

Weltwirtschaftskrise und deutsche Wirtschaftsnot.

Vortragsabend im Alldutschen Verband Riesa.

Vor gestern abend hatte der Alldutsche Verband, Ortsgruppe Riesa, nach dem Saal des Wettiner Hofes zu einem Vortragsabend eingeladen. Zahlreich hatten nationale Frauen und Männer aus Riesa und Umgebung dem Rufe Folge geleistet. Eröffnet und geleitet wurde der Abend von Herrn Oberlehrer Janke, der die Eröffnungsreden in herzlichen Worten begrüßte. Sodann wies er mahnend auf die Bedeutung des Vortrages hin. Bereits am 28. Oktober 1929 habe der Redner des Abends, Herr Graf Dr. Alexander Brodtkorf, in Riesa kurz vor dem Volkstentativ zum Vortragsabend im Alldutschen Verband gesprochen und habe so auch seinerseits nicht unweilend zu dem Abstimmungsresultat, das da in Riesa erzielt wurde, mit beigetragen. Diesmal solle nun die erschütternde Lage unseres Volkes mit ihrer furchtbaren Wirtschaftsnot dargelegt werden.

In gemeinverständlicher Weise behandelte sodann Herr Graf Dr. Alexander Brodtkorf das Thema:

Weltwirtschaftskrise, deutsche Wirtschaftsnot und Jugenbergläne.

Weltwirtschaftskrise sei heute zum Schlagwort der Politik geworden. Um diesen Begriff zu erläutern, müsse erst einmal das Krisenproblem näher aufgezeigt werden. Die Weltwirtschaftskrise sei nicht Wirtschaftskrise, die durch eine plötzliche Katastrophe entsteht. Krisen, Senke, Mißernte usw., auch nicht durch eine politische oder technische Umwälzung. Die Weltwirtschaftskrise sei, wie der Vortragende hervorhob, eine politisch herauswachsende Wirtschaftskrise ohne den üblicherweise katastrophalen Einwirkungscharakter. Sie kommt schleichend im Anschluß an einen großen besonderen Wirtschaftsausschlag. Die Volkswirtschaft verändere sich da plötzlich, die Arbeitskraft erlahme, Warenpreise gehen zurück, die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz gingen in die Höhe. Das sei das typische Bild der Krise. Innerhalb kurzer Zeit habe sich wirtschaftliche Not in allen Staaten eingestellt. Das nenne man Weltwirtschaftskrise. In anschaulicher Weise lezte der Redner sodann die Auswirkungen der Krise in den einzelnen Ländern dar. So sei zum Beispiel in den Vereinigten Staaten die Krise die Folge einer unmaßvollen Fehlleitung der Produktion durch Überproduktion und Überkonsum. Freilich Deutschland habe mit diesen amerikanischen Ländern nichts gemein. Das sehe man an allen Ländern mit einer starken Rohstoffproduktion, wie zum Beispiel Brasilien, Argentinien, Australien, Rumänien usw. In diesen Ländern sei plötzlich ein ungewöhnlicher Preisrückgang der Rohstoffe eingetreten und damit eine ungeheure Krise herausbeschoren worden. Und dieser Preisrückgang sei eingetreten durch die erweiterten Ausfuhrmöglichkeiten von Rohstoffen und Verbesserung der Produktion. Nach der theoretischen Anschauung müsse demnach eine Besserung der Lage durch Einschränkungen erfolgen. Aber diese Einschränkung könne nicht gezogen werden. Hilfe könne nur vom Weltmarkt kommen. Aber dieser sei heute nicht mehr vorhanden, sondern seit Kriegsende gesperrt. Die Entscheidung falle also nicht durch Wirtschaft, sondern durch Politik. Viele bildeten sich ein, wir lebten in einer Nachkriegszeit, in Wirtschaftskrise sei es eine Vorkriegszeit. Niemand glaube an eine Abrüstung. Niemals seien die Rüstungsausgaben so hoch gewesen, als jetzt. Jedes Land, nur mit Ausnahme von Deutschland und Österreich, arbeitete daran, um im Zukunftskrieg die Hungerlöhne besser überleben zu können. Auch die Gold-Panikerei von Frankreich und der gewaltige Sturz des Silberwertes hätten mit zur Krise beigetragen. Nun müsse man sich aber die Frage vorwerfen, was das alles mit Deutschlands Not zu tun habe. Wir seien doch kein großes Rohstoffland. Wir führten enorme Rohstoffe ein und seien ein Land mit einer riesigen Fertigwaren-Industrie. Die Fertigwaren seien aber nicht so im Preis gesunken wie die Rohstoffe. Die Statistik des Statistischen Reichsamtes beweise sogar, daß wir im Jahre 1929 eine ungeheure Ausfuhr hatten und daß wir einen ge-

waltigen Ausfuhrüberschuss feststellen konnten. Erst wenn bei uns die Verkaufspreise entsprechend den Preisen der Rohstoffe gesenkt würden, könne Deutschland als Opfer der Weltwirtschaftskrise betrachtet werden. Frühere Krisen seien überwunden worden durch Senken der Löhne und Preise, Umstellung der Produktion. Heute sei man durch Kartelle darin gebunden. Der Staat, der seine Ausgaben senke, werde seine sozialen Ausgaben vervielfachen müssen. Die Überwindung einer Krise sei sehr schwer und vorläufig sei noch kein Ausweg zu erblicken. Nur Frankreich habe es verstanden, sich durch seine nationale Wirtschaftspolitik außer dem Krisenstand zu halten. In Deutschland trage die Schuld an der Weltwirtschaftskrise das Tributsystem. Solange das beste, könne Deutschland nicht abgeben. Unter dem Tributsystem schrumpfe unsere Wirtschaft ein. In Deutschland gebe es dadurch 1-1½ Millionen Arbeitslose, die nicht mehr in die Wirtschaft eingeschaltet werden könnten. Aber diese Reize von Arbeitslosen folgten der Wirtschaft eine Milliarde Reichsmark, wofür keine Gegenleistung aufgebracht würde. Ueberforderung, Ueberreizung und Wirtschaftsverfall seien die Faktoren der deutschen Krise. 18.000 Geschäfte und Betriebe seien im letzten Jahr eingegangen. Große Fabriken wurden dem Ausland übergeben und bedeutende deutsche Werke mußten brach gelegt werden. Unser Reichshaushalt sei aufgebaut auf der Erwartung, daß im Jahr 1931 die Wirtschaftsklage nennenswert besser sein würde, als im Vorjahr. Das sei aber eine haarsträubende Tatsache. Der Zusammenbruch der Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzen sei nicht zu umgehen. Nur wenn das Uebel bei der Wurzel gefaßt werde, könne es geändert werden. Diese Einsicht müsse aber auch in Regierungskreisen kommen. Aber Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hätten erst kirchlich offenbart, daß Deutschland zur Zeit nicht an eine Revision der Tributpläne denke und auch nicht die Absicht nach Stellung eines Moratoriums bestünde.

Mit Freude stellte Herr Graf Dr. Brodtkorf fest, daß seit dem 14. September 1929 im deutschen Volk die Erkenntnis gewachsen sei. Es habe sich gezeigt, daß man auf dem Wege sei, um mit der Erfüllungspolitik Schluss zu machen. Das ganze Tributsystem beruhe auf der Schuldlüge. Nach keine deutsche Regierung habe die Unterfertigung unter dem Artikel 231 des Versailler Vertrages zurückgezogen und noch keine deutsche Regierung die Befreiung von den Zahlungen verlangt, die sich auf diese Schuldlüge stützen. Heute gebe es nur noch zwei Staaten, die aus den Tributzahlungen Nutzen ziehen würden, das seien Frankreich und Belgien. England würde dadurch immer noch mehr in die Krise verwickelt.

Sodann wies der Redner daraufhin, daß der Jugenbergläne Plan deutlich Wege gezeigt habe, um aus all dem Chaos herauszukommen. Schläge alles fehl, so werde man in Deutschland mit einer Deflation zu rechnen haben.

Zum Schluss der Ausführungen wurde noch mit aller Dringlichkeit darauf hingewiesen, daß nur eine breite nationale Front um gemeinsames Ziel führe, von dem zu hoffen sei, daß dann ein besseres Deutschland emporsteige.

Weniger Beifall belohnte den recht ausführlichen Vortrag. Namens des Alldutschen Verbandes dankte Herr Oberlehrer Janke dem Redner, unterrichtlichen Ausführungen und appellierte an die Anwesenden, sich der nationalen Front anzuschließen.

Im Schlusswort beantwortete noch Herr Graf Dr. Brodtkorf eine Anfrage betr. Kündigung der Auslandskredite bei Aufgabe der Erfüllungspolitik dahingehend, daß ein nichterschütterndes Deutschland auch nach außen hin kreditfähig sein würde. Nachdem Herr Oberlehrer Janke noch mitgeteilt hatte, daß Verhandlungen im Gange sind, daß der „flämische Löwe“ Dr. August Borris im Herbst in Riesa sprechen soll, wurde der Vortragsabend mit dreifachem Heil auf Volk und Vaterland geschlossen.

Elternratswahlen.

Vom Landesverband der christlichen Elternvereine Sach-

sens e. V. ergeht folgender Ruf an Stadt und Land:

Die Elternratswahlen stehen vor der Tür! An jede Schule gehört ein Elternrat. Wo noch keiner besteht, jetzt gebietet es die Pflicht zur Selbsterhaltung, einen Elternrat ins Leben zu rufen.

Von Osten bringt wohlorganisiert der Anriff des Bundes der Gottlosen in unsere Städte und Dörfer. Ausgedacht bis ins Kleinste greift er an das Herz unseres Volkes, an die Seele unserer Kinder. Schulklassen in jeder Schule und Schulklasse sollen uns unsere Kinder entfremden.

Wegen eines solchen organisierten Anriffes hilft nur geschlossene Abwehr. Der einzelne ist machtlos. Schließt euch zusammen zum Schutze eurer Kinder. Das ist allein die Rettung.

Erst ist die Zeit. Wo noch kein Elternverein besteht, jetzt ist er not. Ein christlicher Elternverein ist der beste Schutz gegen die Gottlosen-Flut von Osten. Das deutsche Gemüt, die deutsche Seele gilt es!

Deutsche Väter, deutsche Mütter, erkennt die Gefahr! Auf die Wälle, an die Front! Jeder Vater, jede Mutter gehört bei der Elternratswahl an die Wahlurne! Schließt euch zusammen zum Schutze eurer Kinder!

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 8. Mai 1931.

Wettervorhersage für den 9. Mai 1931. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Wechselnd bewölkt zur Unbekendlichkeit neigendes Wetter, zeitweilig örtlich etwas Regen, nach vereinzelt Gewittererscheinungen nicht ausschließlichen, Temperaturen wenig geändert und damit für die Jahreszeit zu kühl. Winde aus westlichen Richtungen, vorwiegend von mäßiger Stärke, in freien Lagen zeitweise auch anwehend.

Daten für den 9. Mai 1931. Sonnenaufgang 4.20 Uhr. Sonnenuntergang 19.34 Uhr. Mondaufgang 2.01 Uhr. Monduntergang 10.29 Uhr.

1525: Der italienische Komponist Giovanni Pierluigi da Palestrina in Palestrina geb. (gest. 1594).

1688: Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Potsdam gest. (geb. 1620).

1805: Friedrich v. Schiller in Weimar gest. (geb. 1759).

—* Zum Muttertag. Der schöne Gedanke, einen Tag im Jahre der Mutter zu weihen, hat sich voll durchgesetzt, weil er zu allen Herzen spricht. Arm und reich, gleichviel welcher politischen Partei, welchem Glaubensbekenntnis, welchem Stand oder Beruf angehörig, ehren an diesem Tage das Höchste, was es auf Erden gibt, Mutterliebe und Muttertreue. Der Muttertag will erinnern an die Güte und die Liebe, mit der uns die Mutter in unserer Kindheit, bei der Trennung vom elterlichen Haus und auch in der Fremde, als wir schon auf eigenen Füßen, stets umgeben hat. Die Mutter, der wir das Leben verdanken, die für ihre Kinder in selbstloser Liebe und Treue sorgt und leidet und selbst ihr Leben hingeben würde, gilt es zu ehren und zu danken. Der Ehrentag der deutschen Mutter will nicht frei machen von der selbstverständlichen Pflicht, seine Mutter jeden Tag zu lieben, zu ehren und nach Möglichkeit zu erziehen. Er will vielmehr die Kindesliebe einmal im Jahre in festgenänder Weise und ihr die Freude zur Seite stellen.

—* Oratorien-Abend in der Trinitatiskirche. Wie aus dem Anzeigenblatt zu ersehen ist, gelangt neben der „Einfluss“ von Saint-Saens das Mysticum für vier Solostimmen, Chor u. Orchester (mit Harfe) „Rain und Abel“, Dichtung und Musik von Iwan Schönebaum, in dem Oratorien-Abend am 15. Mai d. J. zur Aufführung. Dem Konzert werden aus diesem Anlaß namhafte Chorleiter und Pressevertreter beifolgt. Der kunstliebenden Einwohnerschaft wird die Bitte aus Herz gelegt, diese Veranstaltung durch Entnahme von Eintrittsprogrammen in den Vorverkaufsstellen recht regen zu unterstützen, zumal die Eintrittspreise so niedrig wie irgend möglich gehalten wurden. An anderer Stelle der vorliegenden Nummer bringen wir den Text des Mysticums.

Kain und Abel

Mysterium für vier Solostimmen, Chor und Orchester Dichtung und Musik von Iwan Schönebaum Werk 91

1. Das Opfer Eva (Sopran) — Abel (Alt) — Kain (Tenor) — Adam (Bass) — Die Stimme Gottes (Chor)

Kain
Jahve! Jahve!
Du schickst mich zum Herrn der Fluren und der Wälder, und ihr Getier gibst Du in meine Hand. Wo ich auch geh, soweit die Schöne sendet meinen Pfeil, bin Herrscher ich. O gib dem Arm noch mehr an Kraft, daß er den härtesten Vogen spanne, mein Reich sich weite, meine Macht sich mehre! O mach mir alles untertan, daß ich Dir, Herr der Welten, werde gleich, Dein Ebenbild, zu dem Du mich erschaffen!

Abel
Vater!
Den Acker schenkte Deine Güte mir, daß ich ihn baue, Mensch und Tier zu Nut. Aus Deiner Hand nimmt Sonnenschein und Tau die Blüte und die Frucht. Und Tag um Tag gibt, Gott, Dein Wille Wachstum und Gedeih. Rein wie der Blüten Farbe sei mein Herz, stark wie die Frucht der Wälder, Deinen Willen nur zu tun, daß ich Dir, gütiger Vater, werde gleich, Dein Ebenbild, zu dem Du mich erschaffen!

Die Stimme Gottes
Ich habe Lust am Opfer des, der meine Gnade sucht, der ähnlich werde mir in seines Herzens Reine. Ich trage Leid um Opfer des, der, ein Gast der Erden, nur Herr will sein, vergessend mich und mein Gebot, in irdischem Vergehen. So spricht der Herr, der Herr der Ewigkeit!

2. Der Brudermord
Kain und Abel
So falle, Funke, glühender Sonnen des Aß ein Teil, in dürres Getreide und entzünde die Gaben, dem Ewigen
[scweich]
Erhöre, Jahve, mein Flehen!
Vater,

So reize, Flamme, ewigen Lichtes ein Kleinod, empor zu des Himmels Fernen und nahe dich, gesandt von den Erschaffenen, dem Schöpfer!

Erhöre, Jahve, mein Flehen!
Vater,
Abel

Rein lodernde Lohle strebt hinan in die Bläue; der ewig Güte neigt sich in Gnaden dem Sohn. Mein Bruder, teile die Freude mit mir!

Kain
Fahl schmelzender Rauch wälzt sich am Boden; Jahve verwirrt mein Gebet, meine Gaben und mich. Mein Bruder, rechte mit mir um des Opfers Gewinn!

Die Stimme Gottes
Ist nicht also:
Wenn du fromm bist, so bist du angenehm. Bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Tür. Und noch dir, Kain, trägt sie Verlangen! Du aber herrsche über sie!

Kain
Was soll mir die Stimme, die tief in mir spricht? Auf, lauernde Lust, dir geh ich mich hin!
Nun, Bruder, rechte mit mir um die erstkündende Flamme!

Abel
Warum ergrimmt du? Und warum verheißt sich deine [Gedärbe?]
Warum harret dein Auge so wild?
Warum fährst deine Wang' sich so bloß?
Warum, mein Bruder, nahnst du mit stockendem Schritt?
Warum erhebt du die Hand und schwingst im finsternen [Drohen]

Abel
die Keule? Mein Bruder, warum — — —

Kain
So, Bruder, rech' ich mit dir um den erlöschenden Brand!

1. Die Klage
Adam
Warum, mein Sohn, erhebt du dich heut nicht zu frohem Schaffen?
Die Nacht ist um, der Morgen naht, und noch entrückt der Schlummer dich der Zeit. — — —
Doch nicht stel Schlaf auf dich; denn in die Welt blickt noch dein Auge, doch so matt.
Es harret mich an. — — —

So höre mich!
Der dich gezeuget, spricht mit dir! — — —
Entweich das junge Leben diesem Körper zurück ins AA?
O Jahve, nahnst Du ihn mir, so klage ich dich an!

Eva
Der Morgen weckt zu neuem Leben dich, mein Sohn, erwach, des Lichtes froh! — — —

Doch ohne Regung steigt am Boden du, und Blässe deckt die Lippe dir und Stirn. Wie ist die Hand so kalt, der Arm, der warm der Mutter Hals umschlang! Wie ist dein Haar so wirr und stumm der Mund! Hör', Abel, die das Leben dir geschenkt, ste rufst dich! — — —

Entrich der Schöpfer wohl die Seele diesem Leib? Nahn Gott dich mir, so stille er den Schmerz, der in mir brennt, wenn ich dich gebe hin, der größer ist als der, mit dem ich dich gebat! — — —
Kvater, neige Dich zu mir!

Die Stimme Gottes
Klagt mich nicht an und habert nicht mit mir! Des Blutes Stimme schreit zu mir, des Blutes des, den sah der Bruder schlug! Wer Böses tut, der ist des Bösen Rucht! — — —

Die Stimme Gottes
Der Seele schuf und Leib, in seiner Hand ist Leben und auch Tod.

Kann nicht der Mensch des Bruders Hüter sein, so ist geborgen der, der leblos dort, lebt ewig lebend hier in meinem Schoß.

1. Das Gericht
Die Stimme Gottes
Huch aber dich auf dieser Erde, die sich aufgetan, des Bruders Blut von deinen Händen zu empfangen! Huch deiner Hände Tun! Dem Dichten und dem Trachten deines Herzens Huch!

Nun flieh mein Angesicht! Doch wisse, der Erwige bin ich, ich allüberall!

Kain
So groß ist meine sündige Tat, daß Jahve ewig ihrer nie vergißt. Vor seinem Angesicht will ich mich bergen, unsert und flüchtig sein, ein Fremdling allen Menschen. So wird mir's gehen, daß mich tödet, wer mich findet!

Die Stimme Gottes
Unstet und flüchtig sollst du werden! Trag ruhelos von Ort zu Ort so Schuld wie Säbne deiner Tat! Rein Erdgeschaffener ende deine Dual! Ich zeichne dich mit ewigem Rains-Mal!

Zelthainer Sportverein im VMBV.
Platzweih Sportplatz am Bahnhof
Sonnabend, 9. Mai, Anstoß 1/5 Uhr, Pokalspiel
R. S. V. — D. S. C. Döbeln
Sonntag, 10. Mai, 1. Sportwerbefest
Spielbetrieb von 8 bis 18 Uhr
Gleichzeitig laden wir nochmals zu unserem am Sonntag, den 10. Mai, im „Reichshof“ stattfindenden Sportball ein

Curt Andra
Baugeschäft, Riesa
Bismarckstr. 11a Tel 932
Ausführung aller Messer-, Beton- u. Zimmerarbeiten.
Haarputz - Edelputz - Reparaturen. • • • Auch Teilzahlung. Solide Preise.

Dr. med. Hans Barthels
Magdalena Barthels geb. Böhm
Vermählte
Riesa, Weinbergstraße 2, am 8. Mai 1931

Sonnabend, 9. Mai, im Hotel Höpfner
Deutscher Abend
unter Mitwirkung der Dresdner Standartenkapelle, Leitung: Kapellmeister W. Beil — Ansprache: Landtagsabgeordneter Kunz, Zwickau
Anschließend Deutscher Tanz
Beginn 8 Uhr — Eintritt RM 1.00, Steuer RM 0.20
N. S. D. A. P., Ortsgruppe Riesa

Metall-Bettstellen
und
Polterauflagen
in großer Auswahl am Lager bei
Schmann
Spargel
täglich frisch empfiehlt
Kurt Kreßler
Goethestraße 31
gegenüber Durchgange.
Auf dem Wochenmarkt
Stand an der Laterne.

Erich Haferkorn, Konditormeister
Ilse Haferkorn geb. Eichmeyer
Vermählte
Riesa, Belpsis
7. Mai 1931

Sommerprossen
wird unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B)
beseitigt. Preis 2.75
Zentral-Drog. D. Riesa.

G. Kessler
Bismarckstraße
Ecke Schillerstraße
Lauchhammerstraße 34
Fernruf 325
Mitglied der Blumen-spenden-Vermittlung
Zum Muttertag — Blumen!



Allgem. Turnverein Riesa
Sonnabend, den 9. Mai, abds. 8 Uhr, im „Hotel zum Stern“
10. Gründungsfest der Turnerinnen-Abteilung
Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden hierdurch nochmals herzlich eingeladen

Fahrradmäntel und -Schläuche
verkauft preiswert
Paul Weiß, Gröba
Altrodstraße 2.

Freitag, den 15. Mai 1931, 20 Uhr, Trinitatiskirche zu Riesa
KAIN und ABEL
Mysterium für vier Solostimmen, Chor und Orchester von Iwan Schönebaum (Uraufführung)
DIE SINTFLUT
Biblische Szenen für vier Solostimmen, Chor und Orchester von Camille Saint-Saëns
Sopran: Claire Gerhardt-Schulthess - Tenor: Albrecht Linke - Chor: Chorverein Riesa - Alt: Meta Jung-Steinbrück - Bass: Theodor Horand - Orchester: Dresdner Künstler - Leitung: Iwan Schönebaum
Texte in allen Buchhandlungen — Eintrittsprogramme zu 2.50, 1.75, 1.25 und 1.00 RM. Vorverkauf: Hoffmann, Hauptstr. 14, Ziller, Hauptstr. 55, Munkelt, Hauptstr. 95, Willeke, Lauchhammerstr. 16, sowie Schönebaum, Großenhainer Str. 3. Für das an demselben Tage 16 Uhr stattfindende Vorkonzert sind in den Vorverkaufsstellen Eintrittsprogramme zum Einheitspreise von 50 Pfg. zu haben

Für jede Dame und für jeden Zweck das richtige Kleid unerreicht preiswürdig
Praktische Waschkleider für Haus und Garten in trischen Mustern und höher 4.90, 2.90 **1.95**
Kleider aus Tweed, Flamengo, Charmeuse, mod. Muster, auch einfarbig 23.50, 18.50, 13.-, 9.50 **5.90**
Hübsche Sommerkleider aus Bemberg-K'seide u. Wollmusselin, neueste Muster u. Machart. 26.50, 15.50 **8.90**
Marocco-Kleider, die große Mode, einfarbig und bedruckt 39.-, 26.-, 19.75 **15.50**
Große Auswahl in aparten **Jacken-Kleidern** in jeder modernen Ausführung 39.-, 32.- **19.75**
Bekleidungshaus Franz Heinze
Bedienung streng reell, feste Preise

V. f. B. . v. Riesa
Mitglied im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.
Zu unserem am Sonntag, 10. 5. 31, im Hotel zum Stern in Riesa stattfindenden öffentlichen
21. Jubiläumsspektakel
Laden wir unsere werten Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins aufs herzlichste ein.
Abende 5 Uhr.
Erwerbsteile bei Vorzeigen der Karte ermäßigte Preise.
Der Festausschuß.

Einheitsverband der Eisenbahner
Verwaltungsstelle Riesa
Sonntag, den 10. Mai 1931, abds. 7 Uhr, Einlaß 6 Uhr im „Hotel Höpfner“
Bunter Abend
bestehend in Konzert, Abwicklung eines Großstadt-Variété-Programms mit anschl. Festball
Alle Mitglieder nebst Angehörige, sowie alle übrigen Eisenbahnbediensteten und Freunde der Organisation sind hierzu freundlichst eingeladen
Der Festausschuß Der Vorstand

Turnverein Gröba.
in unserem
Frühjahrsvergnügen
am Sonnabend, 9. Mai 1931, im Gasthof Gröba, Gröba, bestehend aus turnerischen Vorführungen und Ball, laden wir unsere werten Mitglieder u. Angehörige, sowie Freunde der Turnvereine herzlich ein. Eintritt einchl. Steuer 0.50. Anfang 19 Uhr. — Kapelle Trottel. Der Vorstand.

M.B. „Eintracht“ mit gem. Chor Bobersen.
Am Sonntag, 10. Mai 31, findet im Gasthof „Waldbühlchen“ Höderau unter diesjähriges
Stiftungsfest
bestehend in Konzert, Theater und Ball, statt. Geladene Gäste, Mitglieder geladener Vereine, sowie Freunde u. Gönner sind herzlich willkommen.
Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
Der Gesamtvorstand.

Jugendverein „Eintracht“ Bahra.
Morgen Sonnabend im Gasthof Waldbühlchen
Frühjahrs-Vergnügen.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Vereinsnachrichten
R. S. V. Heute 8 Uhr Mitgliederversammlung Bürgergarten, 1/8 Uhr Mannschaftsübung, 1. Teil, pünktlich und alle erscheinen. — Damen heute abend 8 Uhr Café Wolf.
D. S. C. Mittwoch 1. Um 10. Mai in Großenhain. Anstoß 8 Uhr.
Mazine-Verein Riesa. Sonnab. 9. 5. Stiftungsfest bei Ram, Garbe, Grödel, alle Ram, nebst Angeh. werd. herz. eingel. Stellen 19 Uhr. Elbbrücke.
Militärverein Riesa. Sonntag, 10. 5. abds. 1/8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof Delfs. Zahl. Erscheinen wird erwünscht.
Etablissements-Frauenbund. Montag, d. 11. 5., 20 Uhr Gruppenführerinnen- u. Vorstandssitzung Café Röhbus. Zahl. Teilnahme am Deutschen Abend der Nat.-soz. Verb. Partei am 9. 5. 20 Uhr Hotel Höpfner u. an der Muttertagfeier der Frauengruppe des Nat. Verb. Vereins am 10. 5. 14.30 im Schützenhaus erwünscht.



Nicht zu übertreffen
Im Preis und Qualität sind meine nachfolgenden Artikel:
Pflüschpantoffel, mit Spalt- u. Trockenfilzsohle, Nr. 36-42, Art 929 **0.90**
Mokel-Pflüschpantoffel, mit guter Ledersohle, Nr. 36-42, Art 925 **1.70**
Leder-Ersatzpantoffel, Gr. 36-42, Art 930 **1.00**
Dachschuhe, brauner, haltbarer Oberstoff, Art 950 **0.80**
Turnschuhe, Gr. 31-35, Art 900 **0.87**
Sandalen, Gr. 31-35, Art 914 **3.90**
Schwarzer Damenspangenschuh, mit halbhoher Abs., Art 264 **4.90**
Brauner Damenspangenschuh, Art 222 **6.60**
Farbiger Damenspangenschuh, Art 111 **7.45**
Lackspangenschuh, Art 318 **3.90**
Schw. Kind.-Spangenschuh, Art 705, Nr. 31-35 **5.25**, Nr. 27-30 **4.50**
Farb. Kind.-Spangenschuh, Art 615, Nr. 31-35 **4.90**, Nr. 27-30 **3.55**
Fester Schultiefel . . . Art 717.1, Nr. 31-35 **6.80**, Nr. 27-30 **5.90**
Schwarzer Herrenhalbschuh, Art 500 **7.50**
Brauner Herrenhalbschuh, Art 460 **7.90**
Schwarzer Herrenstiefel, 515.1 **9.40**
Kräftiger Arbeitstiefel, Art 832.1 **5.85**
Schaftstiefel, aus prima Kernleder, Art 841 **14.15**
Langstiefel, solide Ausföhrung, Art 851 **24.00**
Wiederhold
das größte und leistungsfähigste Schuhhaus am Platze.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Volkshaus Riesa.
Sonnabend, 9. Mai 31, abends 8 Uhr.
Vorführung von Tri-Ergon-Ruß-Schallplatten
vom Radio-Haus Gretschel, Riesa Großenhainer Straße 5.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Um regen Besuch wird gebeten.

Brauchst Farben du für dein Logis Geh in die Anker-Drogerie.

Zum Muttertag Schokolade
Damit machen Sie Ihrer Mutter bestimmt eine große Freude!
Bitte beachten Sie mein im Zeichen des Muttertages stehendes Schaufenster, es wird Sie überzeugen, daß so eine große Auswahl kein zweites Mal geboten wird!
Eisenberg
Schokoladenhaus am Capitol.
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Reichseinnahmen und -Ausgaben im März 1931.

Berlin. (Funkpruch.) Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen im März 1931 (Angaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen dieses Jahres, d. h. also im Rechnungsjahre 1930/31 insgesamt 10 269,2, während sich die Ausgaben auf 820,4 bezogen. Es ergibt sich mithin für März eine Mehrausgabe von 104,8 und für das Rechnungsjahr von 988,8.

Im außerordentlichen Haushalt belaufen sich die Einnahmen im März auf 118,8 und im ganzen Rechnungsjahr auf 981,9, während sich die Ausgaben auf 165,2 bezogen. Hierin ist der Zuschuß an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Staatsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit 150,0 miteinbezogen. Für den Monat März ergibt sich also eine Mehrausgabe von 49,9 und für das ganze Rechnungsjahr eine Mehreinnahme von 510,7.

Der Abschluß stellt sich wie folgt: Für den ordentlichen Haushalt ergibt sich unter Berücksichtigung des Fehlbetrages aus den Vorjahren von 465,0 nach Abzug der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld von gleichfalls 465,0 bei der erwähnten Mehrausgabe des Rechnungsjahres 1930/31 ein Fehlbetrag von 988,8. Für den außerordentlichen Haushalt stellt sich nach Berechnung des Fehlbetrages aus dem Vorjahr von 771,7 der Fehlbetrag Ende März auf 261,0.

Insgesamt ergibt sich mithin ein Fehlbetrag von 1249,8 gegen 1005,9 Ende Februar 1931.

Der Passivpostenbestand betrug am 31. März 1930, wovon 1911 verwendet worden sind, so daß ein Restbestand bei der Reichsbank und den Außenstellen von 79 vorhanden war, gegen 5 Ende Februar 1931. Die schwebende Schuld hat sich auf 1709,5 (Ende des Vormonats 1590,4) erhöht.

Kabinettskrise in Norwegen

Oslo, 8. Mai.

Das Kabinet ist zurückgetreten, nachdem die von der Regierung beabsichtigte Erteilung der sogenannten Lilleborg-Konzession mit 57 gegen 55 Stimmen abgelehnt worden war.

Die Hintergründe des Scheiterns der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen.

* Bukarest. Ueber die Hintergründe des Scheiterns der deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen bringt das Bukarester Tagblatt, dem die Verantwortung hierfür überlassen werden muß, eine anscheinend aus gut unterrichteter Quelle stammende Darstellung. Danach hat der hiesige deutsche Geschäftsträger, bevor er seine Depesche nach Berlin abfertigte, durch die er die deutsche Delegation einlud, beim Außenminister Ghika angesetzt, ob dieser nichts dagegen habe, wenn die deutsche Delegation gleichzeitig mit den Ententevertretern in Bukarest weile. Ghika soll nichts dagegen haben, sofern die Deutschen nur inoffiziell in Erscheinung träten. Daraufhin sei die deutsche Delegation aus Berlin abgereist. Umso bestreblicher habe sich dann die Mitteilung Ghikas ausgewirkt, er werde ein Communiqué herausgeben, das den Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen ungünstig beeinflussen würde, falls die deutsche Delegation zu einem Zeitpunkt einträte, zu dem sich die Ententevertreter noch in Bukarest aufhielten. Auf Grund dieser Drohung seien dann die Deutschen in Egerswisch angehalten und aus dem Jura geholt worden, obgleich sie im Besitz von gültigen Pässen waren und Deutschland zu den Staaten der Kleinen Entente in durchaus freundschaftlichen Beziehungen stehe. Daran gehe hervor, daß für den Abschluß keine wirtschaftlichen Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien.

* Bukarest. Die Morgenblätter nehmen aus deutsch-rumänischen Zwischenfällen, der offensichtlich in Bukarest sehr peinlich empfunden wird, nur ganz kurz Stellung. Das Verlangen nach geräuschloser und baldiger Beilegung ist deutlich erkennbar.

Die Abberufung des Landrats v. Bismard.

vdA. Berlin. Die deutsch-nationale Fraktion im Preussischen Landtag hatte die Abberufung des bisherigen Landrats des Kreises Reagenwalde (Pommern), des Reichstagsabgeordneten v. Bismard, zum Gegenstand einer kleinen Anfrage gemacht, die der preussische Innenminister Severing jetzt beantwortet. Severing erklärt, v. Bismard habe schon bei dem Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ eine Haltung eingenommen, die mit der von einem politischen Beamten zu erwartenden Stellungnahme gegenüber diesem Volksbegehren nicht in Einklang kam. Er sei jetzt in der Kölner Verammlung für das Volksbegehren „Landtagsauslösung“ als Votator unter einer Devise aufgetreten, die eine scharfe Kampfanfrage gegen die Staatsregierung enthielt. Dadurch habe Landrat v. Bismard wiederholt gezeigt, daß er den Anforderungen mindestens auf angemessene Zurückhaltung, die an einen politischen Beamten in solchen Fällen unbedingt gestellt werden müßten, nicht gerecht zu werden gedenke. Daher konnte ihm das Amt eines Landrats nicht weiter anvertraut bleiben. Die einzelnen v. Landrat v. Bismard in der Kölner Rede gemachten Ausführungen hätten bei der Frage seiner Abberufung gegenüber der Tatsache, daß er überhaupt als Votator gegen die Staatsregierung unter einer derartigen Devise in einer öffentlichen Verammlung aufgetreten sei, keine ausschlaggebende Rolle mehr gespielt.

Strefemanns Denkmal am Rhein.

Das Denkmal für Dr. Strefemann, das in Mainz errichtet wird und zugleich dem Dank des Rheinlandes für die Befreiung von fremder Besatzung Ausdruck geben soll, wird am 5. Juli enthüllt werden. An der Feier, die eine Rundgebung für die europäische Verständigung sein soll, wird voraussichtlich auch der Generalsekretär des Völkerverbands, Sir Eric Drummond, teilnehmen.

Politische Schlägereien in Wuppertal.

X Wuppertal. Die Wuppertaler Nationalsozialisten, Nationalen Stenios, veranstalteten vorgestern in Oberfeld und Barmen öffentliche Versammlungen, zu denen zahlreiche Kommunisten und Anhänger der Dörschickung erschienen waren, so daß es mehrfach zu Schlägereien kam. In der Oberfelder Versammlung kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, die sich auch fortsetzte, als die Polizei einrückte. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Aus dem Haushaltsauschuß des Sächsischen Landtages.

Sachen appelliert ans Reich wegen der Gemeindenot.

III. Dresden. Der Haushaltsauschuß A des Sächsischen Landtages verhandelte am Donnerstag zunächst über den Etat des Innenministeriums. Hierbei entspann sich eine längere Aussprache über Besoldungs- und Beamtenfragen, wobei es sich in erster Linie um die Herabsetzung der Gehälter für die Minister, Ministerialdirektoren und Ministerialräte handelte. Diesbezügliche Anträge sind bereits früher von verschiedenen Seiten im Landtag eingebracht worden. Da es hier um eine Herabsetzung der Besoldungsordnung geht, überweist der Haushaltsauschuß die Beratung dieses Materials dem Rechtsauschuß und scheidet die entsprechenden Etatsstellen aus der heutigen Beschäftigung aus.

Auf Befragen erklärt der Innenminister, daß er Anhänger des Prinzips für Berufsbeamtentum sei. Im eigenen Interesse des Beamtenstandes empfehle sich die Meinung von Ueberparungen. Im Zusammenhang mit einer beschleunigten Antrage verweist der Minister auf die Rechtsverhältnisse der Beamten, die keine willkürliche Gehaltskürzungen zulassen. Wie aber in der Diskussion die Gehälter gekürzt werden, so werde auch in der Diskussion, wenn wesentliche Kaufkraftsteigerungen sich zeigen, eine Anpassung der Gehälter in dieser Entwicklung nicht zu umgehen sein. Zur politischen Einstellung der Beamten erklärte der Minister, daß er auf die berufliche Eignung, Loyalität und Pflichterfüllung sehr und die politische Haltung des einzelnen nicht erörtere, zumal hierüber in den meisten Fällen zuverlässiges nicht bekannt sei. Im übrigen seien durch die Verfassung und die Gesetzgebung den Beamten Schranken gezogen, auf deren peinliche Beachtung und Respektierung natürlich gesehen werde.

Ueber die Stellung der Reichsregierung bezugl. ihrer Hilfe an die unter der Wohlfahrtslast schwer leidenden Gemeinden sei zur Zeit nichts Gewisses bekannt. Die sächsische Regierung bereite einen neuen Vorstoß beim Reich vor, damit endlich allgemeine Maßnahmen eingeleitet werden, die sich zugunsten der sächsischen Arbeit auswirken.

Hr. Diekmann (Dsp.) befragte sich mit den Behebungen aus der Reichsregierung, das gesamte Ministerium in der Staatsverwaltung zusammenzufassen und unter ärztliche Leitung zu stellen.

Hierauf erklärte die Regierung, sie werde diese Angelegenheit im Auge behalten und im Landtag ihre Auffassung hierüber näher bekanntgeben.

Wie notwendig die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März dieses Jahres ist, ergab sich aus den weiteren Erklärungen des Ministers, wonach im Jahre 1929 in Sachsen die Polizei bei 200 Zwischenfällen hat eingeschaltet werden müssen, während es sich im Jahre 1930 um 900 Fälle und allein im ersten Quartal dieses Jahres bereits um 2000 Fälle gehandelt hat.

Der Minister erklärte, er werde Reich für Ausgleich der Gegensätze eintreten, damit Schärzen und Differenzen stark zurücktreten. Bis auf die eingangs erwähnten Punkte wurde das Kapitel genehmigt.

Bei Kapitel „Landesgesundheitsamt“ gab die Regierung Aufschluß über feuchtschwere Krankheitserscheinungen und hob hervor, daß das vor 2 Jahren erlassene Reichsgesetz über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in seinen Auswirkungen eine abstoßende Beurteilung noch nicht zulasse. Soviel scheint aber festzustellen, daß die Häufigkeit der Geschlechtskrankheiten im Abnehmen begriffen ist. Dagegen liegt eine starke Zunahme der Krebskrankheiten vor. In ihrer Erörterung und Bekämpfung ist mit dem Stb Berlin ein Reichsauschuß gebildet worden, in dem Sachsen durch den Präsidenten des Landesgesundheitsamtes vertreten ist.

Die gelegentlichen Anregungen zur Errichtung eines eigenen Vorstudieninstituts wolle die Regierung nicht weiter verfolgen. Diesem Standpunkt ist auch die medizinische Fakultät der Landesuniversität beizustimmen. Nur in diesem Gebiet für besonders tätige Kräfte sind in Vorbereitung. Als Todesursache komme jetzt Krebs häufiger in Frage als Tuberkulose. Deshalb sei den in Sachsen organisierten Arbeiten zur Aufklärung und Bekämpfung der Krebskrankheiten hoher Wert beigemessen.

Hr. Bolat (Dsp.) erbat die Regierung um Prüfung, ob in eine zu bildende Zahnärztekammer im Interesse der Einbettlichkeit und zum Schutze des Publikums nicht auch die Dentisten mit einbezogen werden könnten. Die Länder Hessen und Baden hätten in dieser Beziehung gute Erfolge aufzuweisen.

Der Innenminister laute Prüfung zu und erklärte, daß auch für Apotheker und noch andere Berufe die Frage der Landesämter gemeinsam erwogen werden müsse. Das Kapitel wurde unverändert genehmigt. Ebenso das Kapitel „Medizinalwesen und Anstalten der öffentlichen Gesundheitspflege“. Im letzteren wurden für Lebensmittelkontrolle anstatt 20 000 RM. 30 000 RM. eingelegt.

Beim Etat für das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium entspann sich eine längere Aussprache über den Wohnungsbau, für den nach Erklärungen des Ministers Minister im laufenden Etatjahre eine Neubesetzung aus der Antikontingentssteuer in Höhe von etwa 55 Millionen RM. in Frage kommt. Weitere wesentliche Beiträge sind über verschiedene Städte zu leisten. 15 Millionen RM. müssen zur Realisierung von Kleinwohnungen bei der Regierung im einzelnen beantragt. Die Preisermittlung auf dem Baustoffmarkt habe ermöglicht, die Gesamtkosten um ca. 18 Proz. zu senken.

Hr. Siebert (Dsp.) bemängelt, daß sich im Arbeitsministerium noch marxistische Beamte befinden, die von der früheren sozialistischen Regierung zur Anheftung gekommen sind. Wollte die gegenwärtige Regierung eine nationale sein, so müsse sie hier eingreifen.

Minister Richter forderte zur Rennung von Fällen auf, in denen Beamte des Arbeitsministeriums nicht ihre Pflicht erfüllten. Er halte es für unerwünscht, daß mit einem Regierungs- und Systemwechsel auch ein Beamtenwechsel eintritt. National handele die Regierung, die von Liebe zum Vaterland getrieben sei. Das alte nicht nur im Blick auf den Boden, sondern vor allem in Bezug auf die deutschen Menschen, die in brüderlichem Sinne in ihrer Gesamtheit gefördert werden müßten.

Die Einkünfte wurden nach der Vorlage genehmigt. Ohne wesentliche Aussprache wurden die Kapitel „Reichsversicherung und Reichsversicherung“, Kapitel „Oberbergamt und Bergamt“, Kapitel „Hochbauwesen“ — nach dem Etat genehmigt.

Hierauf legte der Ausschuß die Beratung zur Vorlage betr. Austausch von Land an Anlaß der von der Stadt Dresden geplanten Errichtung einer neuen Grobmarkthalle fort. In der Aussprache wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß der Landtag mit seiner Entscheidung über die Vorlage nicht auf eine sachliche Entscheidung über die Zweckmäßigkeit des Grobmarkthallenbaues positiv treffen könne und solle. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde der Wille des Landtages festgestellt, daß bei der Räumung des für den Bau der Markthalle benötigten Landes Gärten nach Möglichkeit vermieden werden sollen.

Die Gesamtvorlage wurde sodann einstimmig angenommen.

Internationale Handelskammer und Landwirtschaft.

Washington. In der gestrigen Vollversammlung der Internationalen Handelskammer wurde als zweite Hälfte des Programms die Not der Landwirtschaft erörtert. Es ist dies das erste Mal, daß die Handelskammer Landwirtschaftsfragen auf ihre Tagesordnung gesetzt hat.

Professor Russell von der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Wisconsin betonte, daß während die Industrie immer weitere Nachfrage erzeuge und das Publikum für den Mehrverbrauch ihrer Waren interessieren könne, dem Verbrauch der landwirtschaftlichen Produkte eine natürliche Grenze gesetzt sei. Hierzu komme der Rückgang der Geburten sowie die Mangelhaftigkeit mit ausländischen Lebensmitteln infolge der schnellen Verbindung und der modernen Kühlkette auf dem Inlandsmarkt zu konkurrieren. Ein Hauptverdienst sei daher heutzutage die Einschränkung der landwirtschaftlichen Erzeugung, insbesondere des Weizenbaus, auf die Bedürfnisse des einheimischen Marktes. Ein bedrohliches Problem stellt sich die Anflutungen russischer Maschinen durch Ausfuhr von Weizen zu bezahlen. Obwohl niemand voraussetzen könne, inwieweit die russische Idee erfolgreich sein würde, so biete doch der zentrale, industrialisierte Betrieb des russischen Getreidebaus und dessen zentralisierte Absatzorganisation gute Aussichten für die Durchführbarkeit wenigstens dieses Teils des großartigen russischen Modernisierungsplanes. Solange Russland auf ausländische Kredite angewiesen sei, werde es sowohl Weizen wie Holz und Manganerz zu irgendeinem Preis ins Ausland abstoßen, um Gold hereinzubekommen, und Amerikas Aussichten auf Weizenexporte würden dadurch immer geringer. Dies sei nicht die einzige Ware, in der die Vereinigten Staaten durch Russland auf dem Weltmarkt bedroht würden; Russlands Baumwollproduktion sei von 41 000 Ballen im Jahre 1921 auf 2 Millionen Ballen 1929 gestiegen und 1932 würde Russland keine ausländische Baumwolle mehr zu kaufen brauchen, ja kürzlich konnte es

Amerika in Manchester bei einem Posten von 13 000 Ballen um einen halben Cent je Pfund unterbieten. Andere Länder schloßen sich durch Zölle vor der Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Deutschland sei hierin am weitesten gegangen. In den letzten 16 Monaten habe Deutschland den Weizen Zoll um über 200 Prozent erhöht, auf das fast Doppelte des Weltmarktpreises. Das solle ein guter Schutz für die deutschen Landwirte sein, was immer auch diese Erhöhung für den deutschen Verbraucher bedeuten möge. Frankreich habe keinen Weizen Zoll verhältnismäßig noch stärker angehoben, nämlich um 400 Prozent in vier Jahren, wenn auch der tatsächliche Zoll nur wenig mehr als die Hälfte des deutschen Zollfußes betrage. Amerika habe genau so gehandelt, indem es unter dem Vorwand einer Unterstützung der Farmer die Zollmauer auch für Industrieprodukte erhöhte, was zu Repressalien anderer Länder geführt habe. Die einzige Hoffnung für die Landwirte sei zur Zeit ein „Moratorium“ für die landwirtschaftlichen Produkte.

Hierauf schilderte der Führer der polnischen Delegation, Falter, die Probleme der europäischen Landwirtschaft. Er hält Russlands Landwirtschaftsprogramm für sehr wichtig zur Beurteilung des zukünftigen Getreideweltmarktes. Amerikas Versuch einer Erhöhung der Weizenpreise, erklärte er weiter, habe sich zwar als ein schließlich erwiesen, dafür aber sei Europa durch höhere Steuern, höheren Bodenpreis, höhere Verschuldung und die gekaufte Kaufkraft der Exporter behindert. Nur Abmachungen zwischen allen Ländern, die landwirtschaftliche Produkte auszuführen, könnten hier Abhilfe in Richtung einer Einschränkung der Produktion schaffen. Außer einer Verminderung des Anbaulandes müßte für Herabsetzung der Einfuhrzölle und Abschaffung der Ausfuhrprämien Sorge getragen werden. Sollte eine Einigung über diese Punkte nicht erzielt werden, so sehe die Welt der russischen Expansion ungerührt, also wehrlos gegenüber.

Amerikanische Ehrung der deutschen Kriegsmütter.

San Francisco. Zu dem am 10. Mai in ganz Amerika gefeierten „Muttertag“ hat die Frauen-Ortsgruppe San Francisco der American Legion, der großen amerikanischen Veteranenvereingung, einen Aufruf an die deutschen Kriegsmütter ergehen lassen, in dem es heißt:

„An die deutschen Kriegsmütter. Wiederum kommt Euer Tag, der Muttertag, und wiederum kommen wir zusammen, auch die deutschen Kriegsmütter zu ehren, denn auch Ihr gehört dem weltumfassenden Geist der Mutterliebe an, die nicht von Rassen, Nationalitäten und Glaubensgrenzen eingegrenzt ist.“

Wer kommen kann, wird, wie wir hoffen, an unserer Feier teilnehmen. Den andern Kriegsmüttern, wo immer sie sich befinden mögen, wollen wir sagen, daß ihnen alle Ehren zugebracht sind, die den anwesenden Kriegsmüttern zuteil werden. Es ist Euer Tag, Kriegsmütter, und Euch gilt unsere Guldigung.“

Courtauld geborgen.

X Kopenhagen. Die Verwaltung der Kolonie Grönland hat gestern spät abend ein Telegramm aus Remont Base Station erhalten, wonach sich der seit längerer Zeit vermisste englische Forscher Courtauld in Sicherheit befindet. Er ist in guter Verfassung und im Begriff, mit der Schlittenezpedition Watkins zurückzukehren.

Politische Tagesübersicht.

Kleine Notlagen im Reichsrat. Der Reichsrat nahm die Verschmelzung zweier bayerischer Genossenschaften zum kurzfristigen Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisen e. B. zu Kassel und zweier anderer Genossenschaften zum Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband Raiffeisen e. B. Koblenz zur Kenntnis. Er genehmigte eine Satzungsänderung der Deutschen Genossenschaftlichen Hypothekensbank A.-G. Berlin, durch die deren Kommunalobligationen die Mündelbarkeit erlangen sollen. Der Einspruch Thüringens gegen eine Einbürgerung nach Sachsen wurde für unbegründet erklärt. Die Haushaltsüberführungen aus den Rechnungsjahren 1926 und 1927 wurden nachträglich genehmigt, der Reichsregierung wurde Entlastung erteilt mit Ausnahme derjenigen Angelegenheiten, in denen der Rechnungshof Vorbehalte gemacht hat. Die Ausführungsbestimmungen zum Milchgesetz wurden von der Tagesordnung abgelehnt.

Englische Besorgnisse wegen der französischen Politik. In einem längeren Artikel weist der Daily Express mit großer Besorgnis auf die politische Tätigkeit Frankreichs in den letzten Wochen hin. So habe sich Rumänien seit einiger Zeit bemüht, Führer in England auszukübeln, um enge Beziehungen zwischen den beiden Ländern anzuknüpfen, aber infolge der französischen Gegenarbeit sei dies völlig mißlungen. England müsse sich fragen, welcher Zukunft Europa angehöre, der französischen Politik entgegengebe.

Die rumänischen Wahlen verschoben. Die Wahlen werden mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit auf den 10. Juni verschoben. Sie finden unter der Leitung des Innenministers Argetoianu statt. Die Deutschen und Ungarn gehen nicht zusammen. Die Deutschen halten aus taktischen Gründen mit der Regierung. Das Wahlgesetz der Regierung mit den Liberalen wird wahrscheinlich am Sonnabend unterzeichnet werden. Vorher wird eine Sitzung der Deutschen Partei in Hermannstadt stattfinden, um die Beziehungen zwischen den beiden führenden Deutschen Roth und Brandisch anzuklären.

Vor der Entscheidung im Konflikt Reich-Bayern. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten wissen wollen, verfehlt man sich in den Kreisen der bayerischen Regierung und der bayerischen Volkspartei keineswegs, daß für eine gütliche Einigung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung in der Frage des Steuervereinfachungsplanes nur recht geringe Aussichten vorhanden seien. Noch im Laufe des heutigen Tages erwarte man die endgültige Entscheidung. Es bestehe aber kaum Hoffnung, den Bruch zu vermeiden.

Wirtschaftspartei zur Brotpreiserhöhung. Im Pr. Landtag hat die Wirtschaftspartei eine kleine Anfrage eingebracht, in der erklärt wird, daß in der letzten Zeit in fast allen Zeitungen, je nach ihrer politischen Einstellung, in unverantwortlicher Weise die Bevölkerung aufgepuscht werde gegen das gelamte deutsche Vädtergewerbe und gegen die Brotpreiserhöhung. Da innerhalb 10 Tage weiter gefordert werden, daß die Wirtschaftspartei in Berlin um 3 Uhr und in Mitteldeutschland sogar um 5 Uhr getreten und bis heute trotz aller Versprechungen noch nicht getreten ist, sah sie sich die Vädtermeister leider gezwungen, den Brotpreis zu erhöhen. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit ist, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß mit taktischer Umsicht alle Maßnahmen ergriffen werden, die eine Senkung der augenblicklichen Wehl- und Brotpreise ermöglichen.

Konservativer Wahlsieg in England. Die Nachwahl in Scarborough hat einen Sieg des konservativen Kandidaten H. J. Ratham ergeben. Das Stimmverhältnis war folgendes: Konservativ 21 918 (1929 20 710), Liberal 19 429 (17 849). Die Arbeiterpartei hatte diesmal keinen Kandidaten benannt (1929 4645 Stimmen).

Ein Zeitungsverbot. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. 8. 1931 hat der Innenminister die in Karlsruhe erscheinende nationalsozialistische Zeitung „Der Führer“ mit Wirkung vom heutigen Tage auf die Dauer von zwei Wochen verboten.

Gegen die Prohibition in den Vereinigten Staaten. Der Vorsitzende der Vereinigung „Armed and Marine“, General Hartnett, empfiehlt in einem Schreiben an den Vizepräsidenten des amerikanischen Arbeiterverbandes die Bildung einer dritten politischen Partei in den Vereinigten Staaten. Diese Partei soll aus Frontkämpfern und Gewerkschaftlern bestehen, und die Aufhebung der Prohibition würde einer der Hauptpunkte ihres Programms sein. Die Prohibition, sagt Hartnett in seinem Schreiben, ist keine Maßnahme, die zur Mäßigkeit führt, sondern zur Völlerei, und sie hat die Kriminalität in den Vereinigten Staaten zur Blüte gebracht.

Keine Verschlebung der Abrüstungskonferenz. Die namentlich wieder auslaufenden Gerüchte, daß die Abrüstungskonferenz verschoben werden soll, werden in der Abrüstungsabteilung des Völkerbundsekretariats, wie von unterrichteter Seite erklärt wird, nicht ernst genommen.

Der neue Generalisat für Ostindien. Wie wir erfahren, ist Vortragender Legationsrat Graf Adelmann als Generalisat für Ostindien in Aussicht genommen. Er wird die Geschäfte des Generalisats demnächst übernehmen. Graf Adelmann, der im Alter von 54 Jahren steht, ist augenblicklich als Stellvertreter des Personalreferats im Auswärtigen Amt tätig. Er ist seinerzeit besonders bekannt geworden als Stellvertreter des Reichskommissars für die besetzten Gebiete.

Neue Niederlage der Regierung MacDonald im Oberhaus. Aus London wird gemeldet: Die Regierung hat im Oberhaus eine neue Niederlage erlitten. Der erste Teil des Landtagsbeschlusses wurde im Berichtsstadium mit 82 gegen 81 Stimmen abgelehnt. Dieser Teil des Gesetzes bezieht sich auf die Schaffung einer Finanzorganisation zur Erwerbung von Ländereien für Flugplätze usw. Der Regierungsvertreter Lord Parmoor erklärte, daß die Regierung den Wünschen der Opposition unter keinen Umständen nachkommen könne, die vom Unterhaus Freigabe der Finanzvorrechte verlangt habe.

Der spanische Innenminister demittiert seinen Rücktritt. Der Innenminister demittiert die in der Auslandspresse erscheinende Meldung über seinen Rücktritt und erklärte, daß er auf alle Fälle bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung im Amt bleiben werde. Ferner demittierte er Nachrichten über die angebliche Uneinigkeit des Kabinetts in der katalanischen Frage. Kommunistische Propaganda werde er mit allen Mitteln verhindern.

Für Rationalisierung der englischen Eisenbahnen und des Kraftwerkswesens. Die Vertreter der 8 großen Eisenbahngesellschaften beschlossen in einer Sitzung in London, an den Ministerpräsidenten eine Abordnung zu entsenden, um ihm die Forderung auf Rationalisierung der Eisenbahnen und des Kraftwerkswesens zu übermitteln. Die verlangen die Einbringung eines entsprechenden Gesetzes in der nächsten Sitzungsperiode des Parlaments.

Der Ueberfall im Tanzpalast „Eden“ vor Gericht.

Adolf Hitler und Stennes als Zeugen.

Berlin. (Funkdruck.) Das Schwurgericht III in Moabit hatte heute seinen ganz großen Tag. Aus der an und für sich nicht bedeutungsvollen Verhandlung gegen den natlos. Handwerker Stiel, den Kaufmann Berlin, den Maurer Diebischer und den Mechaniker Weismann, die angeklagt sind, den Ueberfall auf die kommunistischen Sportleute im Tanzpalast „Eden“ verübt zu haben, wobei drei Angehörige der KPD durch Schüsse verletzt wurden, hat sich ein großer politischer Prozess entwickelt. Das Verfahren hatte mehrfach Unterbrechungen erleiden müssen, weil einer der Angeklagten infolge des „Genußes“ von 15 Veronal-Tabletten erkrankt war und dann, weil pöblich der Verteidiger der Angeklagten den Antrag gestellt hatte, Adolf Hitler als Zeugen darüber zu hören, ob das Waffenverbot in der KPD, ernst gemeint gewesen sei. Der Vertreter der drei als Nebenkläger zugelassenen verletzten Kommunisten, Rechtsanwalt Dr. Vitten, schloß sich dem Antrag an, verlangte aber darüber hinaus die Ladung des Polizeihauptmanns a. D. Stennes und eines Parteigängers Vogel zum Beweise dafür, daß in der SA, besonders Rollkommandos bestanden hätten, deren Aufgabe es gewesen sei, politische Gegner zu beseitigen. Das Gericht hatte beiden Anträgen stattgegeben. Hitler sollte heute um 11 Uhr als Zeuge in Moabit erscheinen, während Stennes bereits für 9 Uhr geladen worden war. Im letzten Minute ist aber auch Hitler vom Gericht schon für 9 Uhr bestellt worden, so daß die ursprüngliche Annahme, es würde im Gerichtsaal zu keiner Verhandlung zwischen den jetzt feindlichen Führern der KPD kommen, hinfällig zu sein scheint. Das Gericht hat für diese heutige Vernehmung außerordentliche Maßnahmen getroffen. Schon in den frühen Morgenstunden hatten sich Hunderte von Schaulustigen am Hauptportal des Kriminalgerichtsgebäudes eingefunden. Ein großes Polizeiaufgebot sorgte für die notwendigen Absperrungsmaßnahmen. Zahlreiche Justizwachmeister hielten sowohl am Portal, wie vor dem Großen Schwurgerichtssaal strengste Kartentrakontrolle aus.

Hitler fuhr nicht vor dem Neuen Kriminalgerichtsgebäude, sondern vor dem Alten Portal vor und gelangte ebenfalls unbemerkt in das Gerichtsgebäude, wo er in einem Nebenzimmer des Schwurgerichtssaales bis zum Jenaenaufbruch wartete. Stennes fuhr kurz vor 9 Uhr, zusammen mit einigen Freunden vor, wo ihn mehrere Gefinnungsfreunde begrüßten, während die Hitleranhänger keine Notiz von ihm nahmen. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen. Punkt 9 Uhr erschien das Gericht im Saal. Bevor die Verhandlung eröffnet wurde, erklärte der Vorsitzende: „Ich mache darauf aufmerksam, daß ich jede Demonstration an unterlassen bitte. Besonders im Hörsaalraum dürfen keinerlei Kundgebungen veranstaltet werden. Das Gericht würde sonst rücksichtslos eingreifen.“ Dann wurden die Zeugen angetreten. In dem Augenblick, als Hitler den Saal betrat, sprangen die Angeklagten von ihrem Sitz hoch und brühten unter Heilrufen den Vorsitzenden ihrer Partei mit dem Rastlosengruß. Hitler dankte, wie schon feinerzeit im Reichstagsvertraue in Leipzig leidlich durch Kopfnicken. Der Vorsitzende, der in große Erregung geraten war, schlug mit der Hand auf den Tisch und wiederholte erneut sein Verbot.

Dann wurde als erster Zeuge Adolf Hitler

vernommen, der sich zu den Behauptungen, daß der Sturm 88, dem die Angeklagten angehören, ein sogenanntes Rollkommando gewesen sei, daß die Tat, die hier zur Verhandlung steht, vorher geplant war mit dem Ziel, Menschen vorzüglich zu töten, und daß dieser Plan ihm vorher zu Ohren gekommen und von ihm gebilligt worden sei, wie folgt äußerte: „Ich halte es für ausgeschlossen, daß in Berlin ein Sturm mit solchen Aufgaben betraut werden könnte oder ich selbst solche Aufgaben vornehmen würde. Die SA in der KPD kennt überhaupt keine Rollkommandos. Die Partei hat die SA nicht geschaffen, um gegen politische Gegner mit Gift oder Dolch vorzugehen. Die SA hat vielmehr die große Aufgabe, die Partei zu schützen und sie gegen Angriffe von links zu schützen, sowie propagandistisch zu wirken durch das Auftreten großer demonstrativer Massen. Die SA war die Organisation, die zum ersten Male das Recht der Straßenpropaganda auch für sich in Anspruch nahm gegenüber der Ansicht der Linksparteien, daß nur sie das Recht auf die Straße hätten. Die Bildung eines Rollkommandos bei einer Sturmabteilung oder in der Berliner SA halte ich für unmöglich; denn eine solche Einrichtung wäre bestimmt den Vertretern der Behörden nicht verborgen geblieben, außerdem hätten die Führer dieser Sturmabteilungen absolut gegen die von der Parteileitung ausgehenden Richtlinien verstoßen.“

Unsere SA, so erklärte Hitler weiter, hat das strengste Gebot, sich von Angriffen gegen Andersdenkende fern zu halten. Wenn dieses Verbot verletzt wird, dann werden die Führer der Unterführer oder auch die betreffenden Mannschaften zur Verantwortung gezogen. Es kann natürlich einmal sein, daß im Notfall der einzelne SA-Mann, der ja vernommen, der sich zu den Behauptungen, daß der Sturm 88, dem die Angeklagten angehören, ein sogenanntes Rollkommando gewesen sei, daß die Tat, die hier zur Verhandlung steht, vorher geplant war mit dem Ziel, Menschen vorzüglich zu töten, und daß dieser Plan ihm vorher zu Ohren gekommen und von ihm gebilligt worden sei, wie folgt äußerte: „Ich halte es für ausgeschlossen, daß in Berlin ein Sturm mit solchen Aufgaben betraut werden könnte oder ich selbst solche Aufgaben vornehmen würde. Die SA in der KPD kennt überhaupt keine Rollkommandos. Die Partei hat die SA nicht geschaffen, um gegen politische Gegner mit Gift oder Dolch vorzugehen. Die SA hat vielmehr die große Aufgabe, die Partei zu schützen und sie gegen Angriffe von links zu schützen, sowie propagandistisch zu wirken durch das Auftreten großer demonstrativer Massen. Die SA war die Organisation, die zum ersten Male das Recht der Straßenpropaganda auch für sich in Anspruch nahm gegenüber der Ansicht der Linksparteien, daß nur sie das Recht auf die Straße hätten. Die Bildung eines Rollkommandos bei einer Sturmabteilung oder in der Berliner SA halte ich für unmöglich; denn eine solche Einrichtung wäre bestimmt den Vertretern der Behörden nicht verborgen geblieben, außerdem hätten die Führer dieser Sturmabteilungen absolut gegen die von der Parteileitung ausgehenden Richtlinien verstoßen.“

Die Indexziffer der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt April 1931.

Berlin. (Funkdruck.) Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Großhandelsindexziffer stellt sich für den Monatsdurchschnitt April mit 113,7 um 0,9 v. H. niedriger als im Vormonat. Die Indexziffer der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 108,3 (plus 1,5 v. H.), Rohmaterialien 96,9 (minus 2,0 v. H.), Industrielle Rohstoffe und Halbwaren 104,9 (minus 1,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 127,7 (minus 0,7 v. H.).

ein echtes Bild ist, die Grenze zwischen Angriff und Notwehr einmal verlegt. Jeden Abend fast erleben wir es ja, daß SA-Leuten von roten Mördern aufgelauert wird. Es kann dann natürlich vorkommen, daß aus innerer Verbitterung oder aber auch aus Todesangst diese Grenze einmal überschritten wird. Aber wenn es geschieht, dann ist das nicht der Wille der Partei, und auch nicht der Wille des einzelnen SA-Mannes, wäre es der Wille der SA, dann würde es heute vielleicht keinen Kommunisten-Terror mehr geben.“

Es kam dann zu längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Verteidiger der Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Vitten und Adolf Hitler, der unter anderem sagte: „Die Vormwürfe Stennes gegen mich sind nur dann berechtigt, wenn man die Haltung der Partei aus ihrer legalen Tätigkeit herauszunehmen versucht. Aber solange ich Führer der nationalsozialistischen Bewegung bin, wird sich an der gesamten Richtung der Partei nichts ändern. Sie wird auf dem Wege der Legalität beharren und darin wird sie sich von niemandem irren machen lassen.“

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung betonte Hitler nochmals, „Ich halte es für ausgeschlossen, daß ein Sturm von 200 Mann ein Rollkommando bilden könnte, ohne daß das bekannt würde. Es ist ja heute so, daß sich in jeder unserer Organisationen ein Spitzel befindet. Ich habe gar nichts dagegen; denn wir haben nichts zu verbergen. Natürlich wäre es denkbar, daß irgendwo ein schwer bezahltes Subjekt in der Partei versuchen könnte, Leute um sich zu sammeln, dafür kann doch aber die Parteileitung nicht. Wir haben in Deutschland Sturmabteilungen, die niemals zusammenstöße kennen lernen, weil keine Gegner da sind. Ebenso aber haben wir Abteilungen, die aus den Kämpfen nicht herauskommen.“

Nach verschiedenen Fragen des Rechtsanwalts Dr. Becker, die von Hitler beantwortet wurden, erklärte Hitler: „Deutschland steht heute unter einem System einer Geistesverfassung, die umgewandelt werden muß, nicht mit Gandastrahlen und Pöbeln, sondern durch die geistige Erziehung der Massen. Das ist die Aufgabe der KPD. Aufgabe der SA ist die propagandistische Erziehung der Jugend, ihre Zusammenhaltung; und für diese SA, verlange ich die Inbilligung der Notwehr.“

Schließlich formulierte Rechtsanwalt Vitten drei Fragen an Hitler, über die das Gericht beschließen sollte: 1. Ob er die hier zur Verhandlung stehende Tat als Angriff oder als Notwehr betraue; 2. ob ihm die erwähnte Schrift Dr. Goebbels, in der dieser für den Fall, daß die KPD nicht die Mehrheit erlange, Revolution und Verjagung des Parlaments ankündigt, bekannt gewesen sei, als er Goebbels zum Reichspropagandaleiter gemacht habe, und 3. ob Hitler bei seinen Verhandlungen mit Dr. Brüning über eine eventuelle Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung die Zustimmung gegeben habe, die SA, aufzulösen, woraus hervorzugehen würde, daß die SA ein Fremdkörper sei.

Nach längerer Beratung lehnte das Gericht die erste Frage des Rechtsanwalts Vitten ab, ließ jedoch die beiden anderen Fragen an Hitler zu.

Zu ihrer Beantwortung erklärte Hitler, daß die Propaganda von Dr. Goebbels für die Partei als solche lebenswichtig sei. „Ich habe Dr. Goebbels zum Propagandaleiter ernannt wegen seiner großen Fähigkeiten auf diesem Gebiet. Goebbels hat außerdem politisch die Linie zu verfolgen, die ich ihm vorschreibe. Auch Dr. Goebbels steht auf legalem Boden.“

Auf die Frage über die angeblichen Zusicherungen bei den Verhandlungen mit Brüning betonte Hitler: „Weber hat Herr Dr. Brüning aus bei dieser Unterredung eine Regierungsbeteiligung angetragen, was haben wir eine solche mit irgendwelchen Konzessionen gefordert. Ein Ersuchen, die SA aufzulösen, wäre für uns nicht nur inakzeptabel gewesen, sondern hätte die Freigabe unserer Bewegung bedeutet. Mit keinem Wort ist darüber gesprochen worden.“

Rechtsanwalt Becker: „Herr Hitler, ist Ihnen nicht bekannt, daß zwischen Hauptmann Röhm und den Generalen Göring und Minister Treutmann die gleiche Zusicherung gegeben worden ist?“

Hitler: „Nein!“

Rechtsanwalt Becker: „Büchten Sie nun etwas von den Besprechungen zwischen Röhm und den Herren des Reichswehrministeriums oder nicht?“

Hitler: „Doch, doch, Herr Hauptmann Röhm kannte die Herren der Reichswehr wohl von früher her. Ich bedauere im übrigen, daß dieses Thema hier angeschnitten worden ist.“

Schwere Unwetter Schäden in Westfalen.

Wielefeld. (Funkdruck.) Das schwere Unwetter, das in der vergangenen Nacht über ganz Westfalen niedergelassen ist, hat namentlich großen Schaden angerichtet. An vielen Stellen sind die Getreide- und Kartoffelfelder vollkündig verlandet. Großer Sachschaden entstand auch durch Blitzschlag in landwirtschaftliche Anwesen. Besonders arg heimgesucht wurde das lippsche Gebiet rings um Lemgo, teilweise ist hier die ganze Frühjahrssaat vernichtet. Aus einigen Orten wird beträchtlicher Verlust an Vieh gemeldet.

Die Unwetter Schäden in Südwestdeutschland.

Frankfurt a. M. Das furiose Unwetter, das gestern über Südwestdeutschland herniederbrach, hat erhebliche Schäden angerichtet. Am heftigsten hat das Unwetter über dem Speyerer gewaltet. Der Main ist in seinem Unterlauf so hart geschlagen, daß die Schleusen überflutet wurden und die Schifffahrt eingestellt werden mußte. Der Neckar ist sogar von 1,72 auf 6,18 Meter gesiegen.

303 3 St. 85-3 **Holländerin** Die beliebteste Fein Seife BUTTERMILCHSEIFE Mild u. rein

Sonne im Mai

Die warmen Tage halten an. Der Wunsch nach einem Frühjahrs- oder Sommer-Kleid wird wach. Wir zeigen schöne und haltbare Stoffe, zu Preisen, die der jetzigen Zeit angepasst sind. — Einige Beispiele:

Kunstseide 70 cm breit, schönes gefällige Druckmuster	95	K'seid. Veloutine 95 cm breit, bedruckt weichfließende Ware	3 90
Woll-Musselin reine Wolle, für das praktische Kleid	2 30	Kunstseid. Voile 100 cm breit, neue Must., riesenhd. Fall	4 75



Gasthof zum Schwan, Merzdorf.
Am 10. Mai großes Volks- und Frühjahrsfest.
Ab 4 Uhr öffentlicher Ball.
Konzert — Bändchen. Eintritt 25 Pfg.
Für Belustigung sind ein Karussell und
verschiedene Buden aufgestellt.
Um guten Besuch bittet Frau Hindeisen.

Gasthof Mergendorf.
Morgen Sonnabend ab 7 Uhr der
große öffentliche Midi-Maus-Ball.
Um 10 Uhr große Ueberrafung.

Café Weiß, Seerhausen
Sonnabend und Sonntag
großes Frühjahrsfest
in meinen renovierten Saalräumen.
Unterhaltungsmusik.
Um regen Besuch bitten E. Weiß u. Frau.
Eiskaffee. Eisschokolade.

Sageritz Konzert- und Ballhaus.
Sonntag, den 10. Mai **Ballmusik,**
öffentliche
wozu einladet Max Wolf.
Nicht nie dagewesen! Die ganze Welt frant!
Die Rose ist die Königin der Blumen. Alle Blum-
men- und Gartenfreunde auf zum Wochenmarkt!
„Gottmann“ kommt mit **Rosen.**
Ihnen pott billigen
Solange Vorrat reicht starke Pflanzen zum Ein-
heitspreis 10 Stück nur 2.- RM. Schling- und
Bukettröschen Stück 40 Pfg.

Treffe mit einem großen Transport
schwerer Ermländer Arbeitspferde
und ostpreussischer Wagenpferde
ein und stelle selbige von Sonnabend,
9. d. M., an möglichst billigen Preisen
zum Verkauf.
Hermann Forker, Oschatz, Telet. 253
Wital. d. B. fächl. Pferdehändler.

Morgen treffen
letztmal Strickstoffreste
für Strickjacken, Pullover usw. ein.
S. Brantisch, Riesa, Bismarckstr. 63.
— Rabattmarken. —

Die letzten billigen
Apfelsinen
frisch eingetroffen!
3 Pfund 95 Pfg.
Vorzüglich im Geschmack — überwiegend vollsaftig!
Das letzte günstige Angebot in der
bevorstehenden obstknappen Zeit
Eisenberg
Abt. Südfriichte, 2. Laden, Ecke Capitol-Passage.

Teppiche jetzt sehr
billig bei **Mittag**

Gasthof Jahnshausen
Sonntag, den 10. Mai
feine öffentl. **Ballmusik.**
Transportkapelle Meyer.
Um gültig. Anspruch bittet
Ernst Schler.

Gasthof Prausitz
Sonntag, den 10. Mai
Ballmusik.

Gasthof Ragewitz.
Sonntag, den 10. Mai
öffentliche **Ballmusik**
wozu ergebnis einladet
W. Robisch.

Gasthof Boritz.
Sonntag
feine **Ballmusik.**

Gasthof Radewitz.
Sonntag, den 10. Mai
Stiftungsball
des Jugendvereins
Eichenhaus.

Angelschiff, Rablan,
Goldbarich, Fischfiet
diese Woche billig.
Clemens Bürger.

Frischen Spargel
gibt laufend ab
Nittergut Doberfen
Fernsprecher Riesa 334.

Spargel allerbeste Qualitäten, täglich
frisch aus der Anlage
junges Gemüse
Freische und Blumen
größte Auswahl — billigster Preis
Blumen- und
Fruchthaus **Alfred Büttner, nur Pausitzer Str.**

Wir danken
für den regen Zuspruch und bitten zu
entschuldigen, wenn wir Sie wegen des großen An-
dranges nicht mit der gewohnten Aufmerksamkeit
bedienen konnten. Probieren Sie auch unsere her-
vorragende, gereinigte, erhitze u. tiefgekühlte Milch.
Neue Molkerei, Inh.: Projahn & Sorge

**Gibt frische Thüringer
hausgeschlachtene Wurst.**

Wih. Frenzel Nachf. Inh. Otto Opel
Brot-Kopf . . . 1/2 Pfund 25 Pfg.
Blut-, Leber- u. Bratwurst . . . 1/2 Pfund 30 Pfg.
Rabattmarken.
Zu haben nur bei
Wih. Frenzel Nachf. Inh. Otto Opel
Hauptstr. 54, Tel. 609. — Abteiluna Delikatessen.

Schneewitt - Seifenpulver
lebr beliebt, weil sehr waschkräftig, preiswert,
denn ein Handpaket kostet nur 40 Pfennige,
es gibt im warmen Wasser aufgelöst 6 Pfund
weiche Seife. In den meisten Geschäften
erhältlich, sonst bei
F. W. Thomas & Sohn.

Zum Muttertag
empfehle meine
II. gerösteten Kaffees
Reichardt-Kakao und Schokoladen
Mesmer-Tee, Teekanne-Tee
Rotweine, Südweine, Dessertweine
II. Bowlenweine
Weißweine Ananas in Dosen
Fischkonserven noch große Auswahl
Oelsardinen
Halberstädter Fleischkonserven
Fruchtkonserven
II. Braunsch. Gemüsekonserven
Ernst Schäfer Nachf.

Rundstäbe
kauft man billig im
Räumungsaussverkauf

Stäbe
Rosen-
Blumen-
Sträucher.
Stiele
Eisen-
Etagen-
Schaukel-
Garten-
Donaabel-
Bell. u. Art.
Sammer.
Wurstheller.

Paul Taupitz
im Durchgang.
Neue versenk. Nähma-
schine (Türpp) umföb.
billig zu verkaufen. Weiba,
Windmühlenstr. 21.

MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wäschestoff

sind angenehm im Tragen und bei aller Eleganz
und tadellosem Sitz so billig, daß man sich's
leisten darf, immer einen ganz neuen umzu-
binden. Kein Ärger mit der Plättwäsche. Der
unsaubere Kragen wird einfach weggeworfen.
Das ist hygienisch! — Das ist zeitgemäß!

Dutzendpackung
M 2.10-2.80

Man hüte sich vor minder-
wertigen Nachahmungen.

Alleinverkauf: **Martha Engel, Hauptstr. 60**
Sämtliche Herren-Artikel in großer Auswahl

Bei kräftezehrender Arbeit, bei es geistig, körperlich, durch Sport usw., ist
der tägliche Genuß beim ersten Frühstück, sowie zum Mittagstisch

„Hohma-Brot“

an jeder Mahlzeit die richtige Nahrung.
Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile dem Genießenden alle Stoffe
an, die zum Körperaufbau, Blutbildung und geistiger Frische dienen. — Achten
Sie bitte darauf, daß jedes „Hohma-Brot“ in einer Tüte, mit dem Aufdruck
„Hohma-Brot“ A, eingeschlossen ist, sonst weilt man dasfelde zurück. — Fragen
Sie auch bitte Ihren Arzt! „Hohma-Brot“ A (dunkel), „Hohma-Brot“ B (weiß),
täglich frisch, zu haben bei

Werner, Bismarckstraße
Köhler, Goethestraße
Quas, Großenhainer Str.
Karl, Hohe Straße
Richter, Vopptzer Straße
Lehmann, Goethestraße
Berg, Hauptstraße
Häutenkauf, Bahnhofstr.

Selbsthilfe, am Bahnhof
Thiere, R. Gröba
Pöhlitz, R. Gröba
Müller, Neuweiba
Förster, Merzdorf
Müller, Pausitz
Troffe, Göhlis
Müller, Röberau

Lederer, Röberau
Schroth, Zeithain-Lager
Schroth, Zeithain
Gey, Vopptz b. Riesa
Gey, Ranschitz
Dönlich, Richtensee

Schenkt Fruchte
zum Muttertag.
Große Auswahl empfiehlt
Paul Pleifer
Gandstraße 93.
Empfehle diese Woche u. a.
Rindfleisch
zum Braten
mit Bulgar 3 Pfd. 0.90
ohne Bulgar 3 Pfd. 1.10
Houladen 3 Pfd. 1.15

Wochenmarkt.
Dahlien
großer Preisabbau. Aller-
neueste, auch amerikan.
Riesen-Obriegen aus mei-
nem Ausstellungs-Sortim-
ent, je Stück 35 Pfg.
Geröllige Blütenstauben
jeht beste Pflanzenzeit.
Paul Höhne, Gartenbau-
betriebe
Zeithain-Lager.

Pfauhahn, 3jähr.
Wanderer-Motorrad
mit Klappen.
NSU-Motorrad 250ccm
verkauft
Mühle Schönnewitz
Telefon Oidach 207.

Gebr. D-Rad
fast neu, billig zu verk. od.
gen. Nähmasch. zu tausch.
Zu erf. im Tagebl. Riesa.

Spratt's
Dundelfuchen
Genuss-Rörnerfutter
Kühe-Rälensutter
Kälbersutter
zum Einweichen
St. G. 1. Förderung
der Vegetativität
Brockmanns
Gewürz-Futterkaff
Alfred Otto
Riesa-Gröba
Lauhammerstr. 9.

Ja. Gänse
u. Enten
(Naturbrut)
empf. Riesen, Vopptz.

Aufschliessen
müssen Sie die Kaffeebohne, wenn Sie
ihr ganzes Aroma herausholen wollen.
Aufbrühen allein tut's nicht!
„Weber's - Carlsbader“ ist der
Schlüssel, der es dem Wasser ermög-
licht, die Bohne zu öffnen und alle Fein-
heiten des Kaffees aufzunehmen.
Daher ist Kaffee mit Weber's kräftiger
im Geschmack, voller im Aussehen.

Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee
für weniger Geld.

Gerichtssaal.

Zuchthaus für einen ungetreuen Beamten.

Unterschlagungen am Meißner Amtsgericht.

Vor dem Dresdener Gemeinamen Schöffengericht hatte sich der am 27. 1. 1874 in Dresden geborene Kanzleiangehörige Otto Hilmar Schmitz wegen Amtsunterschlagungen und Urkundenfälschung zu verantworten. Er war beim Amtsgericht in Meisa angeklagt und unterschlug im Laufe weniger Monate einige tausend Mark. Seine Aufgabe bestand in der Verfertigung der durch die Vollstreckungsbeamten eingezogenen Gelder. Er ließ die ausgefertigten Bahktarten und Postanweisungen verschwinden und nahm auch, um die Unterschlagungen zu verdecken, Änderungen in den Abganglisten vor.

Der Angeklagte, der vor Gericht voll gefählig war, geriet bei seinem geringen Gehalt, das er noch mit Frau und zwei Kindern zu teilen hatte, in Schulden, zumal er die Wochen vor seiner Verhaftung einen leichtsinnigen Lebenswandel geführt hat, und er immer neue Unterschlagungen begehen mußte, um die alten nachträglich wieder gut zu machen.

Das Urteil lautete auf die geringste zulässige Strafe von einem Jahr Zuchthaus sowie 500 Mark Geldstrafe. Die Untersuchungskosten kamen in Anrechnung. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Die Vernehmung der Schwestern Reins.

X Genua. Die vorläufige Vernehmung der beiden Schwestern des gekändigen Berliner Raubmörders Reins ist gestern nachmittag abgeschlossen worden. Beide Schwestern befreiten, von dem Mord gewiß zu haben. Auch Reins erklärt, seine Schwestern von der Mordtat nicht in Kenntnis gesetzt zu haben. Gegen diese Darstellung spricht u. a. der Umstand, daß die ältere Schwester einen größeren Teil des Geldes bei sich trug. Die jüngere Schwester hat angegeben, den Eintäuser Erich Wicht, unter dessen Namen und mit dessen Visitenkarte sich Reins in Berlin eingemietet hatte, seit längerer Zeit zu kennen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß ihr Bruder die Visitenkarte von ihr entwendet habe. — Wie verlautet, bleiben alle drei Personen auf Antrag der Berliner Nordkommission inhaft. Die Auslieferung ist bereits auf diplomatischem Wege beantragt worden. Die Genuaer Polizeidirektion, wie auch der dortige Fremdenkommissar haben durch ihr schnelles Eingreifen in sehr anerkennenswerter Weise die Verhaftung des Raubmörders ermöglicht.

Berliner Räuberbande verhaftet

Berlin, 8. Mai.

Der Juwelier Kaufmann, der am Montag, wie berichtet, in der Kanonierstraße verhaftet worden war, hat seine Aufklärung gefunden. Wie erinnertlich, wurde die Verkäuferin der Juwelensirma Heymann von zwei Männern überfallen und beraubt. Die Täter erbeuteten ein Körbchen, in dem sich für 15 000 RM Juwelen befanden. Auf Grund der Ermittlungen wurden der Chauffeur Johannes Radke, der Händler Leo Jakobowski, der wegen Raubes schon berichtigte Franz Sperran und der Chauffeur Oskar Reiner festgenommen. Gestern wird noch der Tapezierer Oskar Paulsch. Durch die Festnahme der Genannten, ist eine ganze Anzahl weiterer Raubüberfälle aufgeklärt worden. Auf das Konto der Bande kommen u. a. der Raub auf dem U-Bahnhof Ostel Toms Hütte und der Ueberfall und Waffentraub an dem Schutzpolizisten in Charlottenburg in der Nacht zum 29. März. Sehr wahrscheinlich ist Sperran mit seinen Helfershelfern auch für den Ueberfall verantwortlich, der im Oktober vorigen Jahres in Kaulsdorf auf zwei Buben des Arbeitsamtes verübt wurde, bei dem die Räuber 8000 RM erbeuteten.

4 Opfer einer Familientragödie.

* Frankfurt a. Main. Am Donnerstag wurde die Familie Wende, bestehend aus Vater, Mutter, einem 7-jährigen und einem 2-jährigen Kind, tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Es wurde Gaskohlenoxyd festgestellt. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Ursache zu dieser Vergewaltigung dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein. Der blinde Familienvater hat sich und die Seinen durch Straßenhandel zu ernähren versucht, sein kleiner Stand am Schillerplatz hatte jedoch nicht vermocht, die Familie vor Not zu schützen.

Familiendrama in Wiesbaden.

* Wiesbaden. Der bei einer Versicherungsgesellschaft als Geschäftsführer angestellte 33-jährige Kaufmann

den Korridor gegangen war. Noch einmal horchte sie. Es hatte etwas gepoltert. Sie glaubte einen Schrei gehört zu haben. „Das ist von der Straße rauf gewesen“, beruhigte sie die Köchin von Kretschmers.

Aber Uch! war es mit einem Male nimmer wohl. Sie empfahl sich und hastete die Stufen hinab. Nun hatte der Blind glücklich die Flurtüre zugeschlagen. Aber das war schon öfter gewesen. Unter dem Abtreiber lag ein Haken, damit tat sich das Schloß ohne weiteres auf. Die Alte verarbeitete einen Augenblick. Der Knall und der Schrei, die mußten wirklich von der Straße heraufgekommen sein, denn in der Wohnung war alles ruhig.

Vippstädt sah zwar nicht mehr im Arbeitszimmer, aber es gab ja der Räume mehr. Vielleicht war es ihm langweilig geworden. Im Wohnzimmer war er auch nicht. Bei nahe war es schon dämmrig und die Pantoffel der Alten schleiften über das helle Gelb des Parketts. Wertwürdig, daß die Türe zum Kleider verscherrt war. Als sie dann noch einmal dagegendrückte, merkte sie, daß etwas davor liegen mußte. Sie schob dieses etwas mit aller Kraft zur Seite. Aber es tat sich nur ein Spalt auf.

Tropfen ihr die Füße pfeiflich verjahten, lief sie nach dem Flur, um von dort in den Raum zu kommen. Er lag nur noch in milchig matter Helle.

Blötzlich ein Schrei Uch! der sich an den hohen Wänden brach und die großen Fenster nachjurrten ließ. Vor der Tür, die sie nicht zu öffnen vermocht hatte, lag Viktor Vippstädt auf dem Boden ausgestreckt, den Kopf mit todweißem Gesicht und brechenden Eibern zur Seite gewandt. Es war nicht zu erkennen, woher das Blut rieselte, das auf dem Parkett dahinfließ.

Und Uch! vermochte keinen Finger zu rühren. Sie war förmlich versteinert. Die Knie gingen ihr an zu zittern. Nun zitterten auch die Arme, die Schenkel wurden taub, das Gehirn verlagte, rote Kreisel drehten sich vor ihren Augen.

Sie schrie auf, als sich von der Tür, die nach dem Flur führte, ein Schatten löste. Die Hände emporwerfend, brach sie neben Vippstädt zusammen.

Dann wußte sie nicht mehr, was rings um sie geschah.

Wibbura hat am Donnerstag sich, seine Frau und seine beiden 5- und 3-jährigen Kinder durch Gas vergiftet. Als die Tat, die wahrscheinlich auf einen Nervenauflammerbruch zurückzuführen ist, entdeckt wurde, waren die vier Personen bereits tot. Wibbura hat offenbar im Einverständnis mit seiner Frau gehandelt.

Schweres Autohulungunglück.

X Saarlouis. Einen furchtbaren Unfall fand eine Wallfahrt des katholischen Müttervereins Saarlouis nach Luxemburg. Die Fahrt erfolgte mit zwei Autobussen und verschiedenen Taxen. In der Nacht um 1 Uhr verlor sich auf der Rückfahrt in Scredlingen auf lothringischem Boden in einer gefährlichen Kurve an einem der Autobusse, der mit 24 Frauen besetzt war, die Bremse um. Ein Teil der Insassen stieg auf die Straße. Rummelr legte sich der Wagen auf die andere Seite und zerstückte vollständig. Der Rest der Insassen vermochte sich nur mit Mühe und Not aus dem Trümmern frei zu machen und zu retten. 22 Frauen erlitten Verletzungen. Vier Frauen wurden mit inneren Verletzungen, schweren Kopf- und Armbrüchen in das nächste Krankenhaus in Saarlouis gebracht. Die Schuld an dem Unglücksfall war bisher nicht festzustellen.

Zwei Autos verunglückt.

* Bukarest. Bei Kronstadt stürzte ein vollbesetzter Autobus in einen Graben. Vierzehn Personen wurden verwundet, darunter Neben schwer. Gleichzeitig verunglückte bei Schäßburg ein Auto. Eine Person wurde getötet, fünf wurden verwundet.

Großfeuer in Buffalo.

Großes Waffenlager, 50 Häuser und eine Kirche niedergebrennt.

* New York. In Buffalo wurde ein großes Waffenlager der amerikanischen Feldartillerie mit riesigen Mengen von Munition, Waffen und Uniformen durch ein gewaltiges Schandfeuer vernichtet. Der Brand griff auch auf die benachbarten Gebäude über und zerstörte insgesamt 50 Häuser und eine Kirche. Der Sachschaden übersteigt bisher 10 Millionen Dollar. Man vermutet Brandstiftung.

Robilmotorflugzeug

fliegt in 4 Stunden von Dessau nach München. (München. Das Junkersflugzeug J 1051, das mit einem Robilmotor von 720 PS ausgestattet ist, ist gestern unter Führung des Flugzeugführers Ludwick und des Flugkapitäns Gothe trotz der schwierigen Wetterlage mit acht Passagieren in vier Stunden von Dessau nach München geflogen, wo es um 12.45 Uhr glatt gelandet ist.

Vermischtes.

Fahrlinustat eines französischen Kolonialsoldaten. Nach einer Meldung aus Draxville in Bornu (Sahara) kam es in einer dortigen Ortschaft Jaha zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall, der nicht weniger als drei Personen das Leben kostete und bei dem eine vierte lebensgefährlich verletzt wurde. Ein eingetretener Soldat wurde plötzlich wahnsinnig und stürzte sich auf offener Straße auf eine Gruppe französischer Soldaten, von denen er zwei auf der Stelle tötete und einen dritten schwer verletzte. Bei seiner Festnahme leistete er so energischen Widerstand, daß er selbst durch eine Revolverkugel niedergebrennt werden mußte.

Altenglisches Wandmal in Berlin entdeckt. Bei den Abbrucharbeiten, die gegenwärtig in Berlin in der Klosterstraße in der Nähe des Alexanderplatzes durchgeführt werden, haben Bauarbeiter am Donnerstag eine historisch wertvolle Entdeckung gemacht. Als von den Wänden eines Lagerhauses der Stadt abgedeckt wurde, löste sich ein großer Block und dahinter zeigte sich ein großer Torbogen in altmärkischer Werk. Wie sofort durch den herbeigerufenen Direktor des Märkischen Museums festgestellt wurde, handelt es sich um Reste des ältesten massiven Gebäudes, das in Berlin errichtet worden ist, nämlich um die im Jahre 1356 von Kaiser Karl IV. errichtete Residenz der brandenburgischen Markgrafen.

Lutz Setterholms Diener nahm Evelyn den heißen Mantel ab und placierte das duftige Gebilde von einem Sommerhütchen auf die Messingstange der großen Flurtoilette. Dabei sagte er bedauernd: „Das gnädige Fräulein werden Herrn Setterholm nicht erwarten können. Er kommt nicht vor einer Stunde.“

Sie wandte das Gesicht vor dem geschliffenen Spiegel ab und sah ihn verwundert an. „Ja, aber — er ist doch zu Hause, Gerd!“

„Herr Setterholm sind nicht zu Hause, gnädiges Fräulein!“ Ein ärgerliches Rot lief ihren Wangen hinauf, und ein Zug von Enttäuschung machte ihren Mund herb und verächtlich. „Warum sagen Sie mir nicht gleich, daß mein Bruder nicht geföhrt sein will? Ich komme ein andermal!“

Bevor sie noch den Mantel vom Haken zu nehmen vermocht hatte, tat sich hinter ihr eine Türe auf, und Lutz Setterholms Gesicht tauchte in ihr auf.

„Herr Setterholm,“ stammelte Gerd.

„Lutz!“ Der Mantel fiel auf den Boden. Evelyn benützte beide Hände, sie um den Hals des Bruders zu schlingen. „Lutz!“ Sie hielt sein Gesicht an das ihre gedrückt und fühlte, wie es kalt und schweißüberhoben dagegenlag. „Du bist krank, ja? Warum läßt du mich nicht darum wissen?“

Er machte sich von ihr los, und nun erst sah sie, daß seine Wangen ein Grau trugen, als ob er tagelang im Grabe gelegen hätte.

Wortlos schob er sie durch die offene Türe, die Gerd lautlos hinter ihnen schloß. Das Zimmer lag in einer verschleierte Helle. Die Schreibstühle waren abgedunkelt, und die Vorhänge waren übereinandergesogen. Auf den Stühlen waren Wäschestücke ausgebreitet. Das Lederlofa trug einen großen Handteller, der zur Hälfte fertiggepackt war. Zwischen Gepäckstücken lag ein Browning.

Eines Blick irrte darüber hin. „Sei barmherzig, Lutz! Ich vergehe vor Angst!“ Ihre Lippen bebten in Erregung.

Seine Augen leuchteten rauh durch das Zimmer. „Ich muß fort, Gerd!“ Seine Hände wollten nach den ihren greifen und schlugen wieder herab. Gegen den mächtigen Kassenstuhl gelehnt, der in der einen Ecke dunkelte, sprach er sein Beständnis: „Ich könnte ihn dir nicht wiedergeben, und wenn

Rundfunk-Programm.

Sonntags.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Jung-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 10.00: Aus den Ausstellungshallen, Kaiserdomm: Eröffnungsfest der Deutschen Bau-Ausstellung Berlin 1931. — 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Kabarett (Schallplatten-Konzert). — 16.30: Jugendstunde: „Die Kinder und ihre Tiere“. — 18.45: „Zum Ruttertag“. — 16.05: „Schachstunde“. — 16.30: Unterhaltungsmusik. Berliner Operetten-Salon 1930/31. Wiffig Helling (Sopran), Max Kuttner (Tenor), Dr. Ernst Römer und sein Orchester. — 18.00: Reportage aus Paris. Tiere auf Reisen. — 18.25: „Deutschlands Stellung in der Welt“. — 18.50: Konzert G-Moll, op. 25, für Klavier und Orchester von Franz Mendelssohn-Bartholdy. Michael von Jadora (Flügel), Berliner Kammer-Orchester. — 19.15: Erich Kelliphug liest Reiseabenteuer. — 19.35: Die Erzählung der Woche. — 20.00: Orchesterkonzert. Berliner Kammer-Orchester. — 21.00: Tages- und Spornnachrichten. — 21.10: Danker Abend. — 22.00: Zeitungs- und Spornnachrichten. — 22.10: Lang- und Unterhaltungsmusik (Kapelle Robert Boden). Die Entlage: Aus dem Hotel Adlon: Vom Bonfett der Anständlichen Presse. Sprachen: Reichstanzler Dr. Brüning; Pöppelischer Antonio Mar. Orkewig; Max Wotzyl, Vorsitzender des Deutschen Anständlichen Presse.

Königsberg.

5.45: Zeitungs- und Wetterbericht. — 6.30: Jung-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 10.00: Berliner Programm. — 12.00: Wetterbericht. — 12.00: Schulfunk. Die Fenster auf, die Herzen auf! Frühkonzert des Bismarck-Gymnasiums in Bismarckdorf. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 15.00: Abendpoststunde. Vorbereitung zum Spiel eines Regemürchens. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 16.45: Frauenstunde. Die Stellung der Frau im bürgerlichen Recht. — 16.00: Pädagogischer Funk. Eine Mittelstadt als schulische Einheit. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Uebertragung für die Gesundheit. Die Krebsgefahr und ihre Bekämpfung. — 18.00: Französisch für Fortgeschrittene. — 18.30: Hochschulfunk. Die großen Mächte der Gegenwart. Prof. Dr. Otto Hoersch. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Können wir heute noch morosisch sein? — 19.30: Dichterstunde: Viktor Meyer-Gorndt. — 20.00: Aus Hamburg: Aus dem großen Saal der Musikhalle: Stimmen der Löhler in Steiern. Volkstheater-Abend des Hamburger Lehrergesangsvereins. Mitwirkende: Gisela Derphs, Frankfurt a. M. (Sopran). — 21.00: Aus Köln: Lustiger Abend. — Anschließend: Berliner Programm.



„Du, ich höre Deinen Herzschlag —

... 89 — 90 — 91 — 92

wie schnell und unregelmäßig!“

„Du irrst! Als Medizinerin kann ich Dir sagen, daß Du nicht meinen Herzschlag, sondern Deinen eigenen Puls gehört hast, der Dir im Ohr klingt, sobald Du es verdeckst. Bitte, fühle meinen Puls; er ist ganz ruhig und normal. — Siehst Du, 72 in der Minute.“

„Woher nur bei mir diese Pulsteigerung?“

„Nun, Du und Dein unbelehrbarer Freund mußten natürlich heute nach Tisch wieder starken coffeinhaltigen Kaffee trinken.“

„Ich hätte nicht gedacht, daß die Coffein-Wirkung so auffällig sein könnte. — Ueberdies schmeckt der coffeinfreie Kaffee Hag ja auch ganz vorzüglich.“

„Es ist schon so, Alfred, wie ich Dir immer sage: Kaffee Hag bleibt Kaffee Hag.“

Ich mein Leben dafür opfern wollte. Ich habe ihn vor einer halben Stunde erschlagen.“

Ihr Mund sollte Viktors Namen. Sie sah, wie der Bruder den Kopf neigte und verstummte in einem Wimmern.

Als sie gegen den Schreibtisch schwanzte, getraute er sich nicht, die Arme nach ihr auszustrecken, ihr Stütze zu sein. Schleppende Schritte schob er sich zu ihr hinüber, sah ihr Zusammensauern und verhielt den Schritt. Als er sie sprechen begann, faltete sie beide Hände. „Nicht, Lutz!“

Aber er ertrug die Bewissensqual dieser Wahnsinnstöt nicht mehr allein. Sie mußte darum wissen.

„Ich traf mit ihm bei Tante Ulla zusammen. Es war sonst niemand im Atelier, nur er und ich. Erst schwiegen wir. Er rauchte, und ich rauchte auch.“

Aber ich fühlte, daß etwas kommen mußte, etwas, das alles in mir zur Auslösung brachte, was sich gegen den, der Vippstädt heißt, in mir aufgespeichert hatte. Meine Nerven waren ein einziges Vibrieren. Aber noch hielt ich sie in Schach.“

Da hörte ich ihn sprechen. Er fragte, wie es dir gehe. Das war das Signal zum Kampf. Ich schrie ihm das Wort Freiheit ins Gesicht.

Nun gab es kein Halten mehr. Ein Wort schlug das andere. Er verdächtigte mich, behauptete, ich trüge Schuld daran, daß du dich von ihm losgesagt hast, daß du ihn fallen ließe, weil er nicht mehr die Uniform seines Regiments trage.

Eve, ich weiß nicht mehr, was noch alles zwischen uns ons Tageslicht gezerrt wurde. Die ganze Vergangenheit schrien wir uns ins Gesicht. Ich konnte mich nicht mehr mähtigen. Und als er zu allem Ueberfluß noch anführte: Und wenn er Himmel und Hölle gegen sich habe, seine Frau würdest du doch, hob ich den Arm. Ich sah, wie auch der seine emporstach, sich zu schütten. Aber es war zu spät. Meine Faust hatte ihn schon getroffen. Der Schlag hätte unmöglich tödlich sein können. Aber zum Unglück streifte mein Ellbogen eine schwere Marmorbüste, die ihn im Fallen gegen einen Sockel warf. Er muß sofort tot gewesen sein. Ich schüttelte ihn, aber er gab keinen Laut mehr von sich und regte sich auch nicht mehr. Das Parkett färbte sich mit Blut. Da stand ich.“

Fortsetzung folgt.

Neuigkeiten vom Tag in Bild und Wort.



Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden
ist wieder eröffnet worden. Unser Bild zeigt (von links nach rechts): sächsischer Ministerpräsident Schick, sächsischer Finanzminister Dr. Hedrich, Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Küls, und Präsident der Ausstellung, Dr. e. h. Seyring, auf dem Rundgang nach der Eröffnungsfest.



Das Stehdichein am Nordpol.

Der Arzt Dr. Bernhard Billinger, der einzige deutsche Teilnehmer an der Unterseebootexpedition nach dem Nordpol, hat seine Heimatstadt Freiburg i. B. verlassen und wird nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Bergen in Norwegen weiterreisen, wo der „Nautilus“ am 18. Mai eintreffen soll. Zwischen Dr. Edener und dem Führer der U-Boot-Expedition, Billings, ist eine Vereinbarung zustande gekommen, daß der „Graf Zeppelin“ gleichzeitig mit dem „Nautilus“ eine Vossfahrt unternommen wird. Der „Graf Zeppelin“ will nach der auf obiger Karte angegebenen Route den Nordpol zu erreichen versuchen.



Der Führer der ungarischen Protestanten, Baron v. Radvansky, ist auf Einladung des deutsch-evangelischen Kirchenanschlusses in Berlin eingetroffen, um kirchliche Einrichtungen zu besichtigen. — Unser Bild zeigt links Baron v. Radvansky bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof, rechts Oberkonsistorialrat Dr. Geddel.



Eröffnung des preussischen Polizei-Instituts.

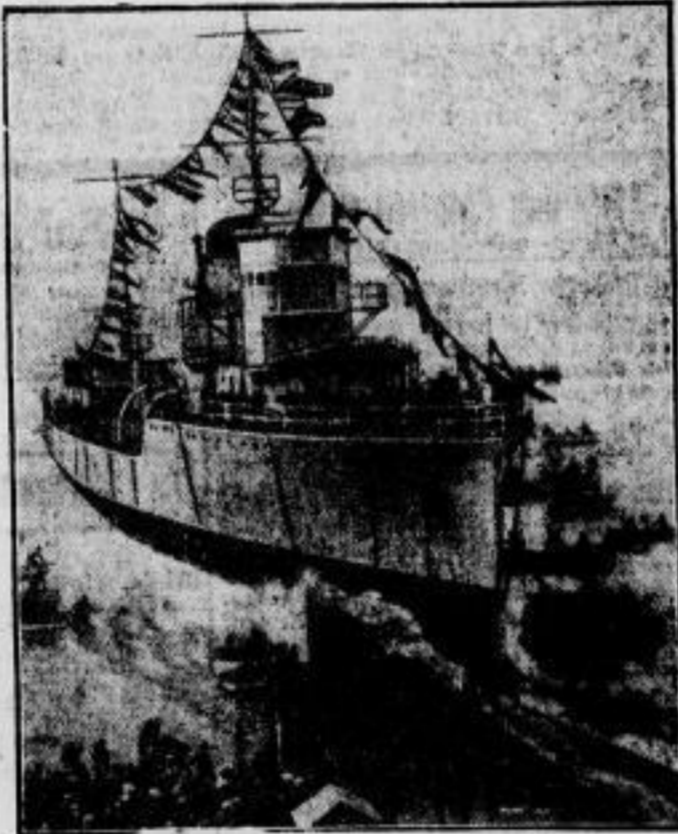
In Berlin wurde unter der unmittelbaren Leitung des Ministers des Innern eine zentrale Bildungs- und Forschungshütte für die gesamte Polizei eröffnet, in der eine systematische Durchbildung der Polizeibeamten in der Kriminalistik erfolgen soll. — Links: Unterricht über Schuhwirkungen. — Mitte: Beamte beim Anfertigen des Gipsabdruckes von Fußspuren. — Rechts: Ein Beilgieb wird am Schädel des Ermordeten untersucht.



Schneldepokal-Sieger Waghorn †.
Im Cambridge ist der Pilot Waghorn, der bei einem Flugzeugunglück schwer verletzt wurde, gestorben. Waghorn war einer der besten englischen Flieger und Sieger im Schneldepokal-Rennen 1929.



Das Geburtszimmer Friedrichs des Großen wieder hergestellt.
Das Zimmer im Berliner Stadtschloß, in dem Friedrich der Große geboren wurde, hat man nun von allem Beiwert aus späterer Zeit befreit und wieder so eingerichtet, wie es zur Zeit der Geburt des großen Königs ausah.



Kriegsschiffneubau für die Türkei.
In Genua ist dieser Tage ein für die Türkei erbautes Torpedoboot vom Stapel gelaufen. Es ist das erste Kriegsschiff, das die Türkei nach dem Kriege erbaute.

Bild rechts.

Ein Luftschiffer-Denkmal für Berlin.

Ein Denkmal für die gefallenen deutschen Luftschiffer wird am 10. Mai in Berlin eingeweiht werden. Das Ehrenmal, das vor der katholischen Garnisonkirche in der Lilienthalstraße steht, ist ein Werk des Bildhauers Professor Seifert.



Neuauflage: Auswandererermittlung

In Bremen, feierte am 26. und 27. April dieses Jahres das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens, das Gelegenheit zu einem Überblick über Geschichte und gegenwärtigen Stand des Werkes bot. An die Spitze schloß sich eine Tagung des Verbandes für evangelische Auswandererfürsorge an, der die auf diesem Gebiete praktisch arbeitenden Organisationen umfaßt. Der Verband hat in jeder deutschen Landeskirche einen Vertrauensmann, der in allen Auswandererfragen Rat und Auskunft erteilt (Adresse für den Kreisort Sachsen: Plauen i. S., Wielandstr. 11, 1). In Vorträgen und kurzen Referaten wurden die gegenwärtigen brennenden Fragen der Auswandererermittlung behandelt. Dabei trat zu Tage, daß gegenwärtig durch den Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse in der deutschen Heimat die Auswanderungslust im allgemeinen befristet ist, daß aber das Ausland nur in geringem Maße zur Aufnahme Auswanderungswilliger fähig ist. Um so notwendiger ist eine Beratung, wie sie der Verband für ev. Auswandererfürsorge ausübt, damit die Auswanderungswilligen vor Enttäuschungen bewahrt bleiben. Durch das Entgegenkommen des Norddeutschen Lloyd war den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, sich an Ort und Stelle davon zu überzeugen, daß die deutschen Schiffahrtsgesellschaften in großzügiger Weise bemüht sind, den Bedürfnissen der Auswanderer Rechnung zu tragen. Durch das Zusammenarbeiten der beteiligten Reichsstellen, der Schiffahrtsgesellschaften und der ev. Auswandererfürsorge ist jedenfalls heute in einer Weise für den Auswanderer gesorgt, die der Bedeutung der Auswanderung für das Leben unseres Volkes entspricht.

Zusammenstoß zwischen Autobus und Güterzug.

Fünf Tote und 25 Verletzte.

Merced (Kalifornien). Ein mit Schulkindern besetzter Autobus wurde auf einem Bahnübergang von einem Güterzug erfasst. Der Chauffeur des Autobus und vier Kinder wurden getötet, 25 Kinder schwer verletzt.

Letzte Suntspruch-Meldungen und Telegramme

nom 8. Mai 1931.

Schwedischer Kredit für den Dammbau Rügen-Stralsund. Berlin. (Suntspruch.) Die Verhandlungen über einen langfristigen Kredit von 20 Millionen RM, den ein schwedisches Finanzkonkordatium unter Mitwirkung des Bankhauses M. Warburg u. Co., Hamburg, der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zur Finanzierung des Eisenbahndammes zwischen der Insel Rügen und Stralsund angeboten hatte, sind zu einem erträglichen Abschluß gekommen.

Deutsche Vorstellungen in Prag wegen Verschlimpfung des Reichspräsidenten.

Berlin. (Suntspruch.) Wegen der von der tschechoslowakischen Zeitung "Pravda" gebrachten Verschlimpungen des Reichspräsidenten von Hindenburg hat der deutsche Gesandte bei der tschechoslowakischen Regierung Vorstellungen erhoben. Der Stellvertreter des Außenministers, Kroska, hat sein Bedauern über diese Verschlimpungen ausgesprochen und darauf hingewiesen, welche Verehrung der deutsche Reichspräsident in weiten Kreisen in der Tschechoslowakei genießt.

Ueberführung des Mörders Konrad und seiner Helfershelfer nach Ralsow.

Stade. Die bei Stade festgenommenen Ralsower Mörder, der Fabrikant Jonas, seine Frau sowie die beiden Helfershelfer Kallek und Böh wurden heute früh unter Begleitung von schweizer Kriminalbeamten nach Ralsow transportiert.

Weiterbestehen des italienischen Sondergerichtshofes zum Schutze des Staates bis 1937.

Rom. (Suntspruch.) Der Kammer ist ein Gesetzentwurf genehmigt worden, der das Weiterbestehen des Sondergerichtshofes zum Schutze des Staates bis zum 31. Dezember 1936 bestimmt.

Immerwährend

werden Kundestellungen auf das "Nieser Tageblatt" von allen Zeitungsabonnenten und zur Vermittlung an diese von der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, entgegengenommen.

Für und gegen die Zollunion.

Paris, 8. Mai.

Nach der Sitzungspause bezeichnete der radikale Abgeordnete Margaine das Zollabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich als ein politisches Abkommen, das den Vertrag widerspreche.

Der der Demokratisch-republikanischen Vereinigung, Gruppe Marin, angehörende Abgeordnete Thurnagere erklärte u. a., das Abkommen habe die schlimmsten Folgen für den deutsch-französischen Handelsverkehr in Erinnerung gerufen. Es sei die erste Herausforderung der Sieger durch die Besiegten gewesen. Auch sei es erkennbar, daß die französischen Sozialisten in Berlin und in Wien ihre Regierung nicht unterstützt hätten. Wie komme es, daß sie noch auf ihren Posten und noch nicht abberufen seien? Deutschland sei nicht guten Glaubens, wenn es behaupte, daß seine Politik der Europäischen Union entspreche. Der Abgeordnete brachte seine Enttäuschung darüber zum Ausdruck, daß England und Italien sich angelehnt an die deutsch-österreichischen Zollangelegenheiten durchaus fühllos verhalten und sich Frankreichs Haltung nicht angeschlossen hätten. Er machte Brand zum Vorwurf, daß er die Haltung beider Staaten und insbesondere die des englischen Außenministers Henderson allzugenügsam interpretiert habe. Vor einigen Jahren habe Italien noch erklärt, daß der Anschluß den Krieg bedeuten würde, jetzt aber schweige es. Deutschland fordere für jedes ihm gemachte Zugeständnis ein neues. Gestern habe es noch das Saargebiet und Malsmedy gefordert und heute verlange es den Anschluß. Morgen werde es Danzig und die Revision des Young-Plans verlangen. Man müsse gegenüber Deutschland eine entschlossene Politik einschlagen in enger Einigkeit mit den Freunden Frankreichs in Osteuropa. Die Sicher-

heit Frankreichs verlange, daß es keine weiteren Zugeständnisse mache. — Die Debatte wurde auf Freitagmittag vertagt.

Prag, 8. Mai.

Im Außenaußschuß des Senats eröffnete der deutsche sozialdemokratische Senator Dr. Heller die Debatte über die Zollunion und führte u. a. aus: Er halte es nicht für zweckmäßig, daß diese Frage von Anfang an auf das politische Gebiet gewälzt werde. Sie sei eine wirtschaftliche Angelegenheit. Seine Partei lehne die Bildung wirtschaftlicher Kampfbünde ab, lehne aber nicht ein, daß die Zollunion einen solchen Kampf noch führen müsse.

Senator Novak (Tschechische Volkspartei) erklärte, daß die Tschechoslowakei höchstens in einen Bund kleiner Staaten eintreten werde, die eine Art europäischer Großmacht bilden würden. Dies wäre eine Stütze bei den Verhandlungen mit Deutschland.

Senator Dr. Felerfeld (Deutsch-Christlich-Sozialer) betonte, daß die Argumente gegen die Zollunion nicht schlüssig seien, denn sie bedeuten keine Aufgabe der Selbständigkeit Oesterreichs. Die Anschlussfrage sei eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes, die auf der Tagesordnung bleiben werde nach dem Grundgesetz. Der Teil gehört zum Ganzen. Seine Partei begrüße diesen Plan und wünsche, daß es nicht gelinge, ihn zu zerlegen. Nach Meinung seiner Partei liege es eminent im Interesse der Tschechoslowakei, sich dem Plane anzuschließen.

Senator Krejci (Tschech. Soz.-Dem.) erkannte trotz der überaus großen politischen Tragweite des Wirtschaftsvertrages an, daß es sich tatsächlich nur um die wirtschaftliche Frage handle.

Handel und Volkswirtschaft.

Dresdner Börse vom 7. Mai. Etwas Kaufneigung der Spekulation für die stark zurückgegangenen Photowerte brachte der heutigen Börse eine mäßige Geschäftsbelebung. Es gewannen Dr. Kurz 10,75 Prozent, die Genussschleife der Vereinigten Photo 10 RM und die der Dresdner Albumin 8 RM, Schubert & Salzer plus 3,75 Prozent; stärker gedrückt Spielerei Riesa und Braubank, die je 3,5 Prozent einbüßten, desgleichen Götlicher Waggon minus 2,75, Elbe-Werte, die am 4. Februar mit 28 Prozent Geld notiert worden waren, wurden heute 28 Prozent Brief genannt. — Anlagewerte wenig verändert.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. Mai. Auftrieb: Ochsen 2, Bullen 24, Rüh 13, Kälber 519, Schafe 240, Schweine 623, zusammen 1421 Tiere; Preise: Kälber 1 —, do 2 85—70, do 3 55—63, do 4 50—56; Schweine 1 44—45, do 2 45—46, do 3 43—44, do 4 41—42; Ueberstand: Ochsen 2, Bullen 21, Rüh 13, Kälber 2, Schafe 77, Schweine 1. — Geschäftsgang: Kälber still, Schweine langsam.

Leipziger Börse vom 7. Mai. Die heutige Börse lag Stimmungsmäßig freundlich, jedoch fast ohne Umsatz. Es gewannen Polophon 1,25, Schubert & Salzer 3,75, Stöhr 1,5, Kahlberg 1,25, 2,25 Prozent, Leipziger Feuer III büßten weitere 4 Prozent ein. — Der Anlagemarkt war ohne Geschäft. Preisverkehr ohne Veränderungen.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 7. Mai. Auftrieb: Ochsen 21, Bullen 85, Rüh 68, Kälber 12, Kälber 617, Schafe 235, Schweine 1415, zusammen 2453 Tiere; Preise: Bullen 1 40—42, do 2 38—39; Rüh 1 34—36, do 2 30—33; Kälber 1 —, do 2 62—66, do 3 57—61, do 4 50—56; Schafe 1 —, do 2 —, do 3 40—44, do 4 34—39; Schweine 1 44—45, do 2 48, do 3 45—48, do 4 46—47, do 5 44—45; Geschäftsgang: Rinder und Schafe schlecht, Kälber langsam, Schweine gut. Ueberstand: Ochsen 1, Bullen 24, Rüh 4, Kälber 1, Schafe 89. — Rund 400 Schweine wurden über Notiz bezahlt.

Chemnitzer Börse vom 7. Mai. An der heutigen Börse konnten sich im großen und ganzen die Kurse gut behaupten. Die wenigen Umsätze gingen nicht über 1 Prozent hinaus, Schubert & Salzer plus 2,5 Prozent. Wandbriefe und Banken gut behauptet, der Preisverkehr lag ruhig.

An der Berliner Börse war die Tendenz am Donnerstag nach festem Beginn schwächer. Tagesgeld 4—6, Monatsgeld 5—5,25 Prozent, Privatdiskont unverändert.

Die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie im April 1931. Ueber die Geschäftslage auf dem Eisen- und Stahlwarenmarkt im April berichtet der Eisen- und Stahlwarenindustriebund: In der Lage der Eisen- und Stahlwaren-

industrie, so wird erklärt, sei auch im abgelaufenen Monat keine wesentliche Änderung eingetreten. Im ganzen dürfte bei der geringen Beschäftigung der Werke gefast werden, daß die Preise gänzlich unauskömmlich sind. Viele Betriebe hätten sich zwar verstärkt dem Auslandsmarkt zugewandt, jedoch hätten die Anstrengungen um das Geschäft und die Ausgaben in keinem Verhältnis zum Erfolg. Die deutsche Industrie könne sich sehr oft gegenüber der ausländischen nicht durchsetzen und insbesondere viele Märkte nicht wiedergewinnen, die heute durch hohe Zollstrafen geschützt werden. Auch mehrten sich die Fälle, daß Eisenwarenhandlungen ihre Zahlungen einstellen mußten. Für ganz vereinzelt sei der Auftragsbestand für kurze Zeit etwas lebendiger gewesen. Die in- und ausländischen Abnehmer zeigten noch immer denbar größte Zurückhaltung.

Ausgleich von Lieferungsabstimmungen durch das Leipziger Reichamt. Bei den auf der Leipziger Messe abgeschlossenen Geschäften zwischen Ausstellern und Einkäufern sind Lieferungsabstimmungen vielfach unausschließbar, besonders wenn es sich um Abschlässe zwischen Angehörigen verschiedener Nationalitäten handelt. In solchen Fällen hat das Leipziger Reichamt dank seiner Erfahrungen in den internationalen Handelsgebräuchen und dank seiner ausgearbeiteten und umfangreichen Auslandsorganisation fast immer mit Erfolge vermitteln können. In den letzten Jahren ist diese Tätigkeit zum Ausgleich von Lieferungsabstimmungen jährlich in mehr als 200 Fällen in Anspruch genommen worden. Auf dieses besondere Arbeitsgebiet des Leipziger Reichamts sei im Interesse der Aussteller und Einkäufer besonders hingewiesen, weil diese vermittelnde Tätigkeit bei Differenzen zwischen den Parteien für den Ausbau unserer Exportbeziehungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Wasserstände

	7. 5. 31	8. 5. 31
Moldau: Kamark	+ 65	+ 66
Mobran	+ 28	+ 30
Geer: Saun	+ 98	+ 87
Elbe: Rimbürg	+ 92	+ 104
Brandeis	+ 180	+ 176
Wernitz	+ 180	+ 140
Leitmeritz	+ 121	+ 139
Kuffig	+ 170	+ 172
Dresden	- 84	+ 6
Riesa	+ 4	+ 90

Amtliches

Ueber das Vermögen der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma Fritsch, Autolicht- und Batterie-Reparatur in Riesa, Goethestraße 37, wird heute am 7. Mai 1931 mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Dipl.-Kaufmann Gerhard Bieker in Riesa, Naunstr. 15 I wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. Juni 1931 bei dem Bericht anzumelden. Es wird zur Verhinderung über die Verhinderung des Ernenneten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 5. Juni 1931 vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 8. Juni 1931 vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldet, hat dies nicht an den Gemeinschuldner verabsolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgefordert werden kann, beantragen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Juni 1931 anzeigen. K 631. Das Amtsgericht Riesa, Steinert.

Sonnabend, den 9. Mai 1931, vormittags 9 Uhr, sollen im Versteigerungsraum 1 Hägel, 1 großer Eischrank, 1 kompl. Kino-Einrichtung, 1 Spielbüchse, verschiedene Rasiermesser, Scheren, 20 Kupferblasen, 4 Badewannen mit Armaturenteilen, verschiedene Möbel, fertige und halbfertige, und 1 Warenlager mit Schiebetüren versteigert werden. Riesa, am 8. Mai 1931. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Oberschule mit Realabteilung. Das Fortbestehen der Realabteilung, zunächst als der 2. Sekta, ist gefährdet. Im ersten desfalls alle Eltern, die Eltern 1932 ein Kind in die Oberschule bringen wollen, mit dies umgebend mitzutellen. Beschlüsse sind jetzt nicht vorzulegen. Im Schloßheim werden mehrere Plätze für Knaben frei. Oberbaurat, Oberstudienleiter.

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba.

Breuk. Oberförsterei Laura (Zorgau-Land) verkauft auf schriftliche Gebote, welche bis zum 18. Mai in der vorgeschriebenen Form einzureichen sind, Laub- und Nadelbrennholz (Schell, Knäppel, Ranzelaten, Tomatenstäbe) aus den Förstereien Lausa, Eichenroda, Staupitz und Gröbendorf. Näheres durch kostenfreie Losverzeichnisse.

Nachlaß-Versteigerung In Marktredwitz Nr. 5 soll Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr der Nachlaß der verstorbenen Anna Rieckling versteigert werden. Bestandsart mit Aufschlag, 4 Stühle, Kommode, Nähmaschine, Kleiderschrank, Bettstelle, Kasse, Kleider, Wäsche, 3 Betten, Gold, Roblen und anderes mehr. Gegen Barzahlung. Der Ortsrichter.

Jetzt die Hefekur zur gründlichen Frühjahr-Blutreinigung! „Sybels Hefekur“ macht gesund! Enthält auch mit Vanillearoma. Preis RM. 1.90. **Med.-Drogerie A. B. Hennicke.**

Schlafstelle von solld. Oeren gesucht. Angebote unter B 826 an das Tagesblatt Riesa.

Junger intelligenter Mensch als 2. Hausdiener und Raucherfänger gesucht. Müller, Bahnhofswirt.

Kind wird in liebev. Pflege genommen f. 25 M. monatl. Zu erlt im Zaarbl. Riesa.

Ferkel Schöne frohwüchsiges Ferkel verkauft. Decht, Mehlhener.

Schöne weiße Zähne

Auch im Alter nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und volle Zuredenshaft über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde es meiner schönen weißen Zähne ob bedeiht, bis im letzten Endes nur durch den höchsten Belohnung Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe. C. Reichel, Gröba. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weisse jeden Erfolg dafür zurück.

Kirchennachrichten

Regate. Riesa, Kloster. 7/8 Uhr Vredigt. (Bed.) Trin.-A. 9 Uhr Vredigt. Matt. 8, 9—13. (Bed.) 11 Uhr Rinderg. (Bed.) — Sonnabend, 9. 5., abds. 8 Uhr Blaukreuzk. Pfarrhaus. — Kirchentausen: Schroeter. Gröba. 9 Uhr. (Raidel), 12 Rinder in Wochra. Weiba. 9 Uhr Abendmahlsfeier, 9 Uhr Vredigt-gottesdienst. **Wauha.** 8 Vredigtgottesdienst in der Pfarrkirche. **Wauha.** 7/8 Vredigt, 8 Vredigt (St. Michael-Wauha). Kollekte. Aufschließend kirchl. Unterredung (St. Ludwigs). Mittwoch 7/8 Uhr Frauenverein im Wauha. **Mehlhener.** 10 Vredigt (St. Michael). Kollekte. **Röderau.** 9 Vredigtgottesd., 11 Rindergottesdienst. Montag 8 Vredigtgottesd., Freitag 7 Jungfer. **Seibahn-Dorf.** 9 Uhr Vred., 10 Rinder. Dienstag 7/8 Frauenverein (Schmidt). **Seibahn-Lager.** 10 Uhr, 11 Rinder. **Wauha.** 7/8 Uhr Vredigt. **Wauha.** 10 Uhr Vredigt und Rindergottesdienst. **Wauha.** Methodistenkirche, Freiligrathstr. 3. Sonntag (Mittwoch) vorm. 9 Uhr Vredigt, abds. 7 Uhr Aufführung: „Wenn du noch eine Mutter hast.“ Eintritt frei.

Lernende Veräußerung, Schulzeit, aus achtbarer Familie, per 1. 6. gesucht. Martha Engel, Hauptstraße 60.

Kleines Landhäuschen ev. u. Garten zu verkaufen. Offert. u. Preisangabe an A. Klemm, Zeisig, Markt 11.

Für eingefahrene Milch-tour wird tüchtig.

Verkäufer (in) sofort gesucht. Wird und Wagen wird gestellt. Offerten unter C 826 an das Tagesblatt Riesa.

Wer Geld sucht als Hypothek, Bau-, Darlehen usw., wende sich an Ing. Josmin, Großenhain, Hotel Goldene Äugel. Nur persönlich anwendbar am Sonntag, 10. 5., v. 11—1. Keine Vermittlung.

Dünge-Kalk einetroffen. **Kaufleute, Roblenblö.** Neuweiba, Telefon 174.

Efdeli bestes Mittel zur Waugendertigung. zu haben bei:

Alfred Otto Riesa-Gröba, Lauchhammerstr. 8.

Zur Hochzeit allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Neben, Gedichte, Prologe usw. Schnellsten an Geim-Verlag, Raboltszell, Baden-Baden.